Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer in Elbing.

Nr. 141. Elbing, Sonntag 18. Juni 1893. 45. Jahrg.

Das Ergebniß der Wahlen im Reiche

läßt sich in dem Augenblicke, da wir schreiben, noch nicht ganz übersehen; noch hat man keine Ahnung, nicht nur von etwa der Hälfte der einzelnen Wahlresultate, man kann auch noch nicht einmal mit Bestimmtheit behaupten, daß die deutsche Nation die an sie gestellten Fragen verneint, auch nicht, daß sie sie bejaht haben. Wenn freilich in denjenigen Theilen des Reiches, aus denen Resultate noch nicht gemeldet sind, die Strömung eine auch nur annähernd gleiche ist wie in denjenigen, deren Wahlergebnisse wir kennen, dann freilich ist es um die Militärvorlage schlecht bestellt. Zwei Wahlergebnisse indessen kennt man doch schon jetzt: das Anwachsen der Sozialdemokratie und die Zunahme der Stichwahlen. Wir zählten bereits Freitag Nachmittag 26 sozialdemokratische Mandate, und 70 Sozialdemokraten kommen in Stichwahl. Nach sozialdemokratischen Privatnachrichten sollen bereits 32 Sozialdemokraten gewählt sein und nicht weniger als 100 in die Stichwahl kommen, darunter 25 mit angeblich sicherer Aussicht auf Erfolg. Die freisinnige Volkspartei hat folgende Wahlkreise verloren: Breslau (West), Sorau, Westhavelland, Waldenburg, Mühlhausen-Thüringen, Emden, Tondern, Homburg, Wiesbaden, Rostock, Holzminden, Wolfenbüttel, Gotha, Lippe-Detmold. Für die Militärvorlage zählten wir Freitag Nachmittag 37, die sich auf die verschiedenen Parteien vertheilen, 50 Gegner, hauptsächlich Sozialisten und Centrumsmänner.

Die Conservativen verlieren bis jetzt etwa 10 Mandate, um die von anderen Parteien in der Stichwahl gekämpft werden wird, die meisten in Sachsen, wo das Großziehen des Antisemitismus den Conservativen übel bekommt. Bautzen hat ihnen ein Antisemit endgiltig abgenommen; in Dresden, Tharandt, Meißen, Pirna, Döbeln machen Antisemiten und Sozialdemokraten sich in der Stichwahl die bisher conservativen Mandate streitig. Wie weit es Antisemiten sind, welche für die Militärvorlage stimmen würden, ist bei der in diesem Lager herrschenden Verwirrung schwer festzustellen.

Die Sozialdemokraten dürften an die freisinnige Vereinigung außer Bremen auch Halle und Lübeck verlieren, wohl auch Aschersleben an die National-Liberalen. Die süddeutschen Demokraten müssen 6 ihrer bisherigen Mandate in Stichwahlen gegen die National-Liberalen vertheidigen. In Elsaß gewählt: Prinz Alexander Hohenlohe, Zorn von Bulach, Dr. Bostetter, Kreisdirektor Poehlmann, Dr. Höffel, ferner Winterer, Guerber, Simonis. Stichwahlen: Petri gegen Bebel in Straßburg, Ruhland gegen Preiß in Colmar. Die Wahlen bedeuten eine Niederlage des ausgesprochenen Protestlerthums und der Ultramontanen. In Straßburg fand ein Bekanntwerden des Wahlresultates, eine Demonstration der Sozialisten und Protestler statt; auf der Straße sammelten sich etwa 200 Menschen, welche Hochrufe auf Bebel und Frankreich ausbrachten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Volksmenge wurde mit Hülfe von Militär-Patrouillen zerstreut. Es wurde keinerlei Widerstand geleistet und auch niemand verwundet.

Die Wahlresultate aus den siebzehn württembergischen Wahlkreisen liegen vor. Gewählt sind 12 Kandidaten. Darunter 6 Volkspartei, 4 Centrum, 1 deutsche Partei, 1 Konservativer. In den 5 anderen Wahlkreisen finden Stichwahlen statt: daran sind betheiligt 5 deutsche Partei, 4 Volkspartei, 1 Sozialdemokrat. — Im Königreich Sachsen wurden insgesammt gewählt: 2 Konservative und 7 Sozialisten. Die 14 Stichwahlen dürften meist zu Gunsten der antisemitischen Volkspartei ausfallen. Trotz des Tivoliprogramms gänzliche Niederlage der Deutschkonservativen.

Nach den neuesten Nachrichten stellt sich das bisherige Wahlresultat wie folgt: Gewählt sind 21 Konservative, 7 Reichspartei, 8 National-Liberale, 2 von der freisinnigen Vereinigung, 6 von der süddeutschen Volkspartei, 26 Centrumsmänner, außerdem 9 Polen, 2 Protestler, 2 Antisemiten, 26 Sozialdemokraten. In 126 Wahlkreisen findet Stichwahl statt, an denen u. A. 70 Sozialisten, 55 National-Liberale betheiligt sind.

Der Wahltag in Berlin.

Man schreibt uns aus Berlin:

Die Reichshauptstadt am Wahltage, gar an einem Wahltage wie der 15. Juni war, denkt sich der lebhafte Politikus in der Provinz wie einen brodelnden Hexenkessel, welch ein Rennen und Jagen, was für ein Eifer muß da wohl entfaltet werden, um das Wäglein des Volkswillens nach der einen oder anderen Seite zum Sinken zu bringen! Nirgends aber im ganzen Reich dürfte der Wahlact trotz der allerlebhaftesten Betheiligung und Erwartung äußerlich so völlig ruhig verlaufen sein wie in der Hauptstadt. Ständen nicht an den Eingängen zu den Wahllokalen Männer, welche auf den Namen ihres Kandidaten lautende Stimmzettel offerirten, durch nichts würde an einem Wahltage dem Spaziergänger in den Straßen das Ereigniß verrathen, auf welches alle Welt im Inland und Auslande mit größter Spannung wartet. Der Vormittag und der frühe Nachmittag sind hier für das Wahlgeschäft am stillsten; nur langsam schreitet dasselbe voran. Sobald es aber 4 Uhr Nachmittags wird, ändert sich die Sachlage, der Arbeiter macht Feierabend, um seiner höchsten staatsbürgerlichen Pflicht zu genügen. In größern und großen Trupps marschiren sie heran, die Leute des gemeinen Volkes, und je näher der Schluß des Wahlaktes heranrückt, desto mehr füllen sich die Wahllokale, die letzte Viertelstunde ist die schlimmste. Dies ist das allgemeine Bild, welches Berlin bei Gelegenheit von Reichstagswahlen zeigt, meistens wickelt sich alles in völliger Ruhe und Ordnung ab. Bei der diesmaligen Reichstagswahl traten nur einige symptomatische Zeichen zu dem Gewöhnlichen hinzu. Eine außerordentliche Anzahl von Menschen war in den Dienst der Parteien eingestellt worden, und für einen Tag gab es in Berlin keine Arbeitslosen. Jene Stellen, an welchen man sie sonst anzutreffen pflegt, waren öde und leer; alle Männer, die arbeiten wollten, hatten zu thun, säumige Wähler herbeizuholen oder in Trupps sich in die Vororte begeben, um bei dem dortigen Wahlgeschäft als Hilfskräfte zu dienen. Nach Schluß des Wahlaktes leerten sich die Wahllokale schnell und eine kurze Pause trat ein, bis das Resultat festgestellt worden. In der neunten Stunde füllten sich die Hauptstraßen der Residenz mit Verkäufern von Extrablättern, die in neidloser Concurrenz mit Aufgebot aller Lungenkraft für einen Nickel dem Berliner das gedruckte Resultat der Wahl sogar mit Zahlen offerirten und massenhaften Absatz fanden. Die Redactionsstellen der größeren Parteiorgane waren dicht umlagert, um eingehende Depeschen aus der Provinz möglichst schnell zu erhalten und überall wurden lebhafte Discussionen gehört, wie der Fortschritt zurückgehe und die Socialdemokratie sich vermehre. Die für den Abend von allen Parteien angesetzten Volksversammlungen waren mäßig besucht. Die Wahlbetheiligung der Bevölkerung war hier eine gute, sie bewegte sich in den 6 Wahlkreisen zwischen 70 und 80 pCt. der Berechtigten. Wie gewöhnlich ging es auch am Donnerstag nicht ab ohne einige ärgerliche, sowie auch humoristische Zwischenfälle, und öfters kamen sonderbare Verhältnisse an den Tag. Der Berliner zeigt bei allen solchen Anlässen seine launige und gemüthliche Natur und wer ihn so inmitten der hochgehenden politischen Wogen betrachtet, wird immer den besten Eindruck von ihm erhalten. Der Berliner fügt sich in alles. In dem Gedränge auf den Postanstalten, Rohrpost-, Fernsprech- und Telegraphenämtern, an solchen Tagen wie am Donnerstag, ungeheuerlich groß, giebt sich der Berliner wie er ist, gemüthlich trotz sozialdemokratischer Majoritäten.

Das Wahlergebniß in Berlin ist kein erfreuliches. In nur zwei von den sechs Wahlkreisen ist eine definitive Wahl vollzogen worden, und beide sind, wie allerdings zu erwarten stand, zu Gunsten der Sozialdemokraten ausgefallen. Im vierten Wahlkreise ist Singer und zwar mit über 46,000 Stimmen, im sechsten Liebknecht mit über 51,000 Stimmen gewählt worden. In den vier übrigen Berliner Wahlkreisen finden Stichwahlen statt zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten. Das Schlimme ist nur, daß dieses Mal die Freisinnigen mit erheblich schlechteren Aussichten der Stichwahl entgegensehen. Ja, es giebt nicht Wenige, die schon jetzt der Ansicht sind, drei von den vier Wahlkreisen werden sicher in den Besitz der Sozialdemokratie übergeben. Im ersten Wahlkreise sind die Aussichten des Dr. Langerhans allerdings ganz gute.

Wahlresultate aus dem Reiche.

Regierungsbezirk Potsdam.

West-Priegnitz. v. Podbielski, K, gewählt.

Ober-Barnim. Stichwahl zwischen Prof. Pauli, KL, und Bruns, S.

Stadt Potsdam-Osthavelland. Stichwahl zwischen Wernau, S, 8221 und Schall, K, 4793; Vollrath, VP, bisher 5090, Rödenbeck, A, 2441, Rettwisch, N, 1061 Stimmen.

Zauch-Belzig-Jüterbogk-Liebenwalde. Dr. Kropatschek, K, angeblich wiedergewählt.

Teltow-Beeskow-Storkow. Stichwahl zwischen Ring, K, und Zubeil, S. Bisher Ring 14,000, Zubeil 28,000, Müller, VP, 8000, Förster, A, 6000. Nach anderen Nachrichten Zubeil gewählt.

Regierungsbezirk Frankfurt.

Arnswalde-Friedeberg. Bisher Ernst, Vgg, 851, Ahlwardt, A, 3203, v. Bornstedt, K, 614, Millarg, S, 446.

Landsberg-Soldin. Schröder, Vgg, Stichwahl mit Pätzelt, S.

Königsberg N.-M. v. Levetzow, K, angeblich wiedergewählt.

Guben-Lübben. Wahl des Prinzen Carolath mit großer Mehrheit gesichert.

Kottbus-Spremberg. Stichwahl zwischen v. Werdeck, K, und Schultz, S.

Regierungsbezirk Stettin.

Demmin-Anklam. Graf Schwerin, K, gewählt.

Regierungsbezirk Cöslin.

Stolp-Lauenburg. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen Will, K, und Wisser, Vgg.

Fürstenthum Colberg-Cöslin. v. Gerlach, K, gewählt.

Regierungsbezirk Posen.

Stadt und Kreis Posen. Stichwahl zwischen Cegielski, P, und Hoffmeier, K.

Samter-Birnbaum-Obornick. Graf Kwilecki, P, Wahl gesichert.

Buk-Kosten. Prinz Czartoryski, P, Wahl gesichert.

Kröben. Prinz Czartoryski, P, Wahl gesichert.

Fraustadt. Stichwahl zwischen v. Hellmann, R, und v. Chlapowski, P.

Schrimm-Schroda. Kubicki, P, Wahl gesichert.

Wreschen-Pleschen. v. Dziembowski, P, Wahl gesichert.

Krotoschin. Propst v. Jazdzewski, P, gewählt 6726, Rohremann, Kartell, 2938.

Adelnau-Schildberg. Fürst Radziwill, P, Wahl gesichert.

Regierungsbezirk Bromberg.

Czarnikau-Kolmar. Bisher Poeppel, Vgg, 2966, v. Colmar, K, 1667, Pole 914.

Inowrazlaw-Mogilno. v. Koscielski, P, Wahl gesichert.

Gnesen-Mongrowitz. v. Komierowski, P, Wahl gesichert.

Regierungsbezirk Breslau.

Namslau-Brieg. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen J. Göllner, freis., und Graf Saurma, K.

Striegau-Schweidnitz. Stichwahl zwischen J. Göllner, freis., und Seewald, K.

Waldenburg. Stichwahl zwischen Dr. v. Bitter, R, 8357 und Möller, S, 11,519. Goldschmidt, Vgg, 3711.

Reichenbach-Neurode. Stichwahl zwischen Conrad, Z, und Kühn, S.

Frankenstein-Münsterberg. Nadbyl, Z, gegen Milit.-Vorl., wahrscheinlich gewählt. Huene, B. wenig Stimmen.

Regierungsbezirk Oppeln.

Creuzburg-Rosenberg. Erbprinz Kraft zu Hohenlohe, K, gewählt.

Lublinitz-Tost-Gleiwitz. Metzner, Z, wahrscheinlich gewählt.

Beuthen-Tarnowitz. Szmula, Z, (gegen Militärvorl.) 6000, Nerlich, Z, (für Militärvorl.) 4000. Stichwahl. Glowalla, F, 1500. Nach anderen Nachrichten Szmula gewählt.

Kattowitz-Zabrze. Letocha, Z, gewählt.

Ratibor. Stichwahl zwischen Frank, Z, und Robota, P, wahrscheinlich.

Neisse. Horn, Z, 9041, v. Huene, Z, (für Militärvorl.) 1801, Richter, VP, 368, Bebel, S, 763. Wahl Horns sicher.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Grünberg-Freistadt. Stichwahl zwischen Munckel VP, 7123 und Beuchelt, K, 6359; Stolpe, S, 1976.

Sagan-Sprottau. Stichwahl zwischen Dr. Müller, VP, 4871 und Grünig, K, 4938, Zubeil, S, 1363,

Lowenberg. v. Holleufer, K, wiedergewählt.

Haynau-Goldberg-Liegnitz. Stichwahl zwischen Kauffmann, F, bisher 4429 und Pinn, S, bisher 5001, wahrscheinlich; Hornig, K, 1995.

Schönau-Hirschberg. Barth, Vgg, 6700, Bänsch, Kartell, 3000, Kornbach, S, 1500, Letocha, Z, 150. Barths Wahl gesichert.

Laubau-Görlitz. Resultat: Lüders, F, 14,177, v. Eichel, K, 9749, Keller, S, 7430; 23 Orte fehlen. Stichwahl zwischen Lüders und v. Eichel.

Zschopau-Marienberg. v. Herder, K. gewählt.

Kirchberg-Auerbach-Reichenbach. Hofmann, S, gewählt.

Plauen-Oelsnitz-Adorf. v. Polenz, K, und Gerisch, S, Stichwahl.

Königreich Magdeburg.

Stuttgart. Stichwahl zwischen Siegle, N, 10,863 und Hloß, S, 14,443, Haußmann, VP, 6108, Gröber, Z, 876, Nübling, A, 493.

Cannstatt-Ludwigsburg. Stichwahl zwischen Schnaidt, VP, 8201 und Kallenberg, N, 7228, Glaser, S, 4859.

Heilbronn-Besigheim. Stichwahl zwischen Meyer, N, 7480 und Haag, VP, 5556, Kittker, S, 4864.

Böblingen-Maulbronn-Leonberg. Kercher, VP, gewählt.

Eßlingen-Kirchheim. Stichwahl zwischen Ehni, VP 9115 und Weiß, N, 9270, Dietz, S, 3765. Nach anderen Nachrichten Ehni gewählt.

Reutlingen-Tübingen. Payer, VP, wiedergewählt.

Calw-Herrenberg. Frhr. v. Gültlingen, N, wiedergewählt.

Freudenstadt-Horb-Oberndorf. Stichwahl zwischen Galler, VP, 6214 und Egdhaaf, N, 5622; Hipp, Z, 2752 und Hildenbrand, S, 897.

Rottweil-Tuttlingen. Haußmann, VP, voraussichtlich wiedergewählt.

Gmünd-Göppingen. Stichwahl zwischen Speiser, VP, und Schmidt, N.

Backnang-Hall. Hartmann, VP, wiedergewählt.

Crailsheim-Mergentheim. Pflüger, VP, wiedergewählt.

Aalen-Ellwangen. Wengert, Z, gewählt.

Ulm-Geislingen-Heidenheim. Stichwahl zwischen Bantleon, N, und Hähnle, VP, wahrscheinlich, da nach bisheriger Zählung Stimmengleichheit zwischen Bantleon und sämmtlichen Gegnern.

Blaubeuren. Gröber, Z, wiedergewählt.

Biberach-Waldsee. Braun, Z, wiedergewählt.

Ravensburg-Tettnang. Rembold, Z, wiedergewählt.

Großherzogthum Baden.

Konstanz-Ueberlingen. Stichwahl zwischen Heilig, N, und Hug, Z.

Donaueschingen-Villingen. Stichwahl zwischen Hornstein, K wild, und Wacker, Z.

Waldshut-Schopfheim. Stichwahl zwischen Kraft, N, und Schuler, Z.

Freiburg-Emmendingen. Stichwahl zwischen Winterer, N, 8811 und Marbe, Z, 8228, Formher, freis., 281, v. Liebermann 328, Köhler, S, 1998.

Lahr-Kenzingen. Stichwahl zwischen Sander, N, und Schättgen, Z.

Offenburg-Oberkirch. Stichwahl zwischen Schauenburg, N, 6766 und Reichert, Z, 5766, Muser, VP, 870, Geck, S, 1637.

Rastatt-Baden. Lender gewählt.

Pforzheim-Durlach. Frank, N, 10,101, Heimburger, VP, 4355, Rüdt, S, 7148. Stichwahl zwischen Frank und Rüdt.

Heidelberg-Mosbach. Stichwahl zwischen Gehrke, VP, 5017 und Weber, N, 7160; Löwenstein, K, 2464, Rüdt, S., 2382, Köster, A, 1035.

Sinsheim-Eppingen. Stichwahl zwischen Graf Douglas, K, und Menzinger, Z.

Großherzogthum Hessen.

Gießen-Grünberg. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen Meinert, L, und Köhler, A.

Friedberg-Büdingen. Stichwahl zwischen Oriola und Bähr, A.

Alsfeld-Lauterbach. Stichwahl vermuthlich zwischen Bachhaus, N, und Zimmermann, A.

Offenbach-Dieburg. Stichwahl zwischen Ulrich, S, und Dr. Haas, N.

Bensheim-Dieburg. Stichwahl zwischen Scipio, N, und Hirschel, A.

Worms-Heppenheim. Frhr. v. Heyl, N, gewählt.

Bingen-Alzei. Stichwahl zwischen Träger, VP, und Avenarius, N.

Mainz. Stichwahl zwischen Joest, S, 8940 und Braun, Cartell, 5052; Schlanger, Z, 5176, Schäfer, VP, 2035, Böckel, A, 203.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin-Wismar. Stichwahl zwischen Büssing, N, und Groth, S.

Rostock-Doberau. Stichwahl zwischen Frentzel, Vgg, und Kretschmann, S.

Sachsen-Weimar.

Weimar-Apolda. Sambammer, VP, 4194, Urtel, N, 2890, Calmring, L, 3160, Baudert, S, 5473, von Liebermann, A, 456. Stichwahl zwischen Sambammer und Baudert.

Eisenach. Stichwahl zwischen Casselmann, freis., 3576 und v. d. Osten, N, 4711; Bock, S, 2322, Kaiser, A, 1126.

Oldenburg.

Vechta-Delmenhorst. Graf Galen, Z, gewählt.

Oldenburg-Lübeck-Birkenfeld. Stichwahl zwischen Hinze, Vgg, bisher 5116 und Hug, S, 5488. E. Richter, VP, 2290, Enneccerus, N, 4956, Weber, L, 1395, Müller, A, 139.

Varel-Jever-Brake-Elsfleth. Träger, VP, 4994, Hug, S, 3646, Enneccerus, N, 3460, Siemens, Vgg, 1894. Vier Ortschaften fehlen.

Mecklenburg-Strelitz.

Anscheinend Nauck, K u. A, gewählt.

Braunschweig.

Braunschweig-Blankenburg. Blos, S, gewählt.

Braunschweig-Blankenburg. Blasius, Vgg, 8484, Schmidt, K u. L, 3287, Blos, S, 14,200.

Wolfenbüttel-Harburg-Helmstedt. Stichwahl zwischen Schwerdtfeger, L, und Wenzel, S.

Wolfenbüttel-Harburg-Helmstedt. 76 Ortschaften: Schrader, Vgg, 2735, Schwerdtfeger, L, 4316, Orth 1891, Wenzel, S, 4689.

Rothenburg-Hoyerswerda. Graf Arnim, K, gewählt.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Aschersleben-Kalbe. Placke, N, 17,206, Engel, Vgg, 2578, Keßler, S, 13.302.

Regierungsbezirk Merseburg.

Schweinitz-Wittenberg. v. Leipziger, K, gewählt mit 6888; Dr. Dohrn, Vgg, 5333, Massini, S, 832.

Bitterfeld-Delitzsch. Stichwahl zwischen Brauermeister, N, bis jetzt 4715 und Dr. Hirsch, VP, 3432 wahrscheinlich; Albrecht, S, 3410.

Naumburg-Weißenfels-Zeitz. Goldschmidt, VP, 3436, Günther, Kart., 4030, Tesdorf 912, Hoffmann, S, 7036, Stichwahl zwischen Günther und Hoffmann.

Regierungsbezirk Erfurt.

Nordhausen. Stichwahl zwischen Schneider, VP, 3656 und Kruse, A, 4491, Glocke, S, 3301.

Heiligenstadt-Worbis. v. Strombeck, Z, gewählt.

Mühlhausen-Langensalza-Weißensee. Stichwahl zwischen Klemm, N, und Cuftergerling, S.

Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. Jakobskotler, A u. K, 6912, Caesar, N, 3958, Hülle, S, 8619

Regierungsbezirk Schleswig.

Apenrade-Flensburg. Halben, Vgg, 3215, Jebsen, N, 6417, der Däne 3188, Mahlke, S, 4065. Stichwahl zwischen Jebsen und Mahlke.

Tondern-Husum-Eiderstedt. Feddersen, N, gewählt.

Regierungsbezirk Hannover.

Aurich-Papenburg. Kruse, N, nach Resultat aus 50 Orten gewählt.

Osnabrück-Quakenbrück. Stichwahl zwischen Wannhof, N, 6615 und v. Scheele, W, 4419, Bebel, S, 2903, Barth, Vgg, 348, König, A, 265.

Stadt Hannover-Linden. Stichwahl zwischen Meister, S, 20,078 und Lichtenberg, N, 10,301; von

Dannenberg, W, 9603, Eckler, VP, 1794, Schultz-Steinberg, A, 3054.

Lüneburg-Neuhaus-Winsen. Stichwahl zwischen Witthöft, N, und Fischer, S.

Einbeck-Northeim. Jorns, N, bisher 5674, von Schulenburg, W, 3223, Magnus, S, 2685. Es stehen noch 3000 Stimmen aus.

Regierungsbezirk Münster.

Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus. Zimmermann, Z, gewählt.

Münster-Coesfeld. v. Heeremann, Z, gewählt.

Borken-Recklinghausen. Euler, Z, Handwerker, gewählt.

Lüdinghausen-Beckum-Waarendorf. Wattendorf, Z, gewählt.

Regierungsbezirk Minden.

Herford-Halle. v. Hammerstein, K, bisher 4936 wahrscheinlich gewählt, Delius, N, 2407, Brand, VP, 1059, Büchel, S, 1308.

Regierungsbezirk Arnsberg.

Olpe-Meschede-Arnsberg. Fußangel, Z, wiedergewählt.

Altena-Iserlohn. Lenzmann, VP, 5004, Stötzel, Z, 1918, Hoppstädter, N, 5896, Meist, S, 4730, Stichwahl zwischen Lenzmann und Hoppstädter.

Bochum. Stichwahl zwischen Haarmann, N, 21,000 und Fuchs, Z, 17,000, Lehmann, S, 15,000.

Hamm-Soest. Stichwahl zwischen Schulte-Henne, N, und Prinz, Z.

Regierungsbezirk Kassel.

Stadt und Land Kassel-Melsungen. Stichwahl zwischen Pfannkuch, S, 9260 und Hüpeden, K, 5078, Endemann, N, 4723, Eickhoff, VP, 1628, Martin Reichsp. 2146. Nach anderen Stichwahl zwischen Pfannkuch und Endemann.

Hanau-Gelnhausen. Stichwahl zwischen Strok, K, 6534 und Hoch, S, 8798, Nickel, VP, 2137, Stein, A, 1926, Hitze, Z, 1515.

Solingen. Stichwahl zwischen Schumacher, S, 9041 und Römer, N, 5466, Fuchs, Z, 4493, Schaaf, S, 853, Träger 695.

Kreis und Stadt Düsseldorf. Stichwahl zwischen Wenders, Z., und Grimpel, S.

Duisburg. Stichwahl zwischen Hammacher, N und Engler, Z.

Cleve-Geldern. Wahl von Marcour, Z, gesichert.

Reuß-Grevenbroich. Weidenfeld, Z, gewählt.

Regierungsbezirk Trier.

Saarburg-Merzig-Saarlouis. Roeren, Z, wiedergewählt.

Saarbrücken. Boltz, N, gewählt.

Regierungsbezirk Aachen.

Schleiden-Malmedy-Montjoe. Prinz Arenberg, Z, militärfreundlich, wiedergewählt.

Düren-Jülich. Graf Hompesch, Z, gewählt.

Regierungsbezirk Pfalz.

Landau. Bürklin N, 11,585 gewählt, Barth VP, 4591, Erlewein Z, 4887, Huber S, 1687.

Germersheim. Stichwahl zw. Brünings N, 6673 und Baumann Z, 5946, Lichtenberger L, 1029, Huber S, 749.

Kaiserslautern. Stichwahl zwischen Mayer VP, und Brunck N.

Regierungsbezirk Oberpfalz.

Regensburg. v. Lama Z, gewählt.

Regierungsbezirk Oberfranken.

Hof. Stichwahl zwischen Löwenstein S, und Münch-Ferber N.

Bayreuth. Bayerlein N, mit geringer Majorität gewählt.

Forchheim. Stichwahl zwischen Barbeck VP, und Petzold Z.

Regierungsbezirk Unterfranken.

Aschaffenburg. Haus, Z, wiedergewählt.

Regierungsbezirk Schwaben.

Augsburg. Seitz, L, 4131, Deuringer, Z, 4053, Breder, S, 3942, Welke, A, Virchow, VP, 42. Deuringer voraussichtlich gewählt.

Donauwörth. Wildegger, Z, gewählt.

Illertissen. Reindl, Z, gewählt.

Immenstadt. Schmidt, Z, gewählt.

Königreich Sachsen.

Löbau. Stichwahl zwischen Postelt, S, und Hertzog VP.

Meißen = Großenhain = Riesa. Stichwahl zwischen Lieber, A, Goldstein S,

Pirna-Stolpen. Stichwahl zwischen Lotze, A, 7088 und Fresdorf, S, 7872, Honerbach, K, 1024, Eysoldt, VP, 3649.

Freiberg-Hainichen-Oederau. Stichwahl zwischen Merbach, N, und Schulze, S.

Nossen = Döbeln = Waldheim. Stichwahl zwischen Sachse, K, und Grüneberg S.

Oschatz = Wurzen = Grimma. Stichwahl zwischen Hauffe, K, und Thiele S.

Borna-Pegau-Penig. Dr. von Frege, K und L, gewählt.

Chemnitz. Schippel, S, gewählt.

Glauchau-Waldenburg-Meerane. Auer, S, gewählt.

Zwickau-Crimmitzschau-Werdau. Stolle, S, gewählt.

Stollberg = Schneeberg - Hartenstein. Seifert, S, gewählt.

Holzminden = Garderstein. Stichwahl zwischen Krüger, N, und Calwer, S.

Sachsen-Meiningen.

Meiningen = Hildburghausen. Stichwahl zwischen Weigt, VP, 3869 und Paasche, N, 4452; Wehder, S, 1940, Wehner, A, 637.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha. Bock, S, mit 2000 Stimmen gewählt.

Sachsen-Altenburg.

Baumbach, N, voraussichtlich gewählt. Nach anderen Nachrichten Buchwald, S, gewählt.

Anhalt.

Bernburg = Ballenstedt. Friedberg, N, 12,050, Grelling, VP, 3467, Schulze, S, 8284. Friedberg gewählt.

Schwarzburg-Sondershausen.

Pieschel, N, 5629, Bock, S, 3935, Lerche, VP, 2223. Stichwahl zwischen Pieschel und Bock.

Waldeck.

Böttcher, N, wahrscheinlich gewählt, 3400, Quistorp, A, 1500, Röficke, L, 700, Garbe, S, 600.

Reuß ältere Linie.

Förster, S, gewählt, 6071, Hoffmann, Kartell, 3983, Förster, A, 671.

Schaumburg-Lippe. Langerfeld, Vgg, 2603, von Oheimb, K, 3200, Flöther, S, 1350. Stichwahl zwischen v. Oheimb und Langerfeld.

Lippe-Ditmold. Uhlendorf, VP, 4628, Riekhof-Böhmer, K, 6847, Schnitzer, S, 1169. Rieke-Böhmer gewählt.

Elsaß.

Mühlhausen. Bueb, S, mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Abbé Cetty, Z.

Colmar. Stichwahl zwischen Ruhland, Els, 4700 und Preiß, Els, (Gegner der Militärvorlage) 4100, Lutz, S, 1750.

Rappoltsweiler. Abbé Simonis, Z, 7500 gewählt, Iston, S, 1650.

Schlettstadt. Pohlmann, Altdeutsch Z, 6350 gewählt, Glöckler 4890.

Metz. Haas, Z, (Gegner der Militärvorlage) gewählt.

Regierungsbezirk Königsberg.

Memel Heydekrug. Schlick, cons., 5117, Pietsch, cons., 1322, Anker, freis., 2982, Lorenz, Soz., 1704, Smalakys, Litt., 2730; mithin Stichwahl zwischen Schlick und Anker.

Labiau-Wehlau. v. Gutstedt-Lablacken, cons., 7078, Rother, freis., 3253, Schultze, Soz., 1357, Smalakys, Litt., 34; mithin v. Gutstedt gewählt.

Heiligenbeil-Pr. Eylau. v. d. Gröben, cons., 8036, Dultz-Fabiansfelde, freis., 1562, Schultze, Soz., 562; mithin v. d. Gröben gewählt.

Landkreis Königsberg-Fischhausen. Graf Dönhoff-Friedrichstein, cons., gewählt.

Braunsberg-Heilsberg. Schandau, cons., 1120, Kiehl, freis., 1731, zersplittert 227, Krebs, Ctr., 9760; derselbe ist gewählt.

Pr. Holland-Mohrungen. Graf Dohna-Schlodien, cons., 8981, v. Reibnitz, freis., 489, Schultze, Soz., 12; gewählt Graf Dohna.

Osterode-Neidenburg. v. Stein = Graßnitz, cons., 10,491, Dau-Hohenstein, freis., 1864, Schultze, Soz., 83, Wolzlegier, Pole, 290; somit v. Stein gewählt.

Rastenburg-Gerdauen-Friedland. Steppuhn = Linkeim, cons., 10,912, Feyerabend, freis., 4128, Ebhard, Soz., 79, and. Parteien 724; somit Steppuhn gewählt.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Tilsit-Niederung. Stichwahl zwischen Käswurm, K, und v. Reibnitz, VP.

Ragnit-Pillkallen. Graf Kanitz, K, gewählt bisher 5350, Bräsicke, VP, 1787.

Gumbinnen-Insterburg. Menz, K, gewählt.

Stallupönen-Goldap-Darkehmen. v. Sperber, cons., 10,888, Schultze, Soz., 305, Biedenweg, Bund der Landwirthe, 2155; somit v. Sperber gewählt.

Angerburg-Lötzen. v. Staudy, cons., 7694, Scott, freis., 3625; gewählt v. Staudy.

Oletzko = Lyck = Johannisburg. Steinmann - Gumbinnen, cons., 8725, Hillmann, freis, 4734, Schultze, Soz., 631, Seydel-Chelchen, liberal, 2826; somit Steinmann gewählt.

Sensburg-Ortelsburg. Graf Mirbach, cons., 7947, Guttfeldt, freis., 4575; gewählt Graf Mirbach.

Regierungsbezirk Danzig.

Danzig Landkreis. In den vorliegenden 106 Bezirken erhielten: Meyer, freis., 2879, Dau, kons., 1285, Mey, Ctr., 1142, Kulerski, Pole, 685, Jochem, Soz., 1289 und 55 Stimmen zersplittert.

Neustadt - Karthaus-Putzig 43 Bezirke: Röhrig, kons., 682, Frantzius, freis., 441, von Polczynski, Pole, 2885, Bönig, Cr., 65, Dr. Lieber, Ctr., 8 und Jochem, Soz., 7.

Berent - Dirschau = Pr. Stargard: 61 Bezirke; Engler, freik., 2110, von Kalkstein, Pole, 5531, Jochem, Soz., 28, Rickert, freis., 246, Dr. Lieber, Ctr., 85 und zersplittert 78 Stimmen. Die Wahl von Kalkstein ist sicher.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm erhielten in 77 Bezirken, aus denen uns die Ergebnisse bis jetzt vorliegen, Frhr. v. Buddenbrock - Kl. Ottlau, cons., 5484, von Donimirski = Hintersee, Pole, 4665, Virchow-Berlin, freis., 138, Jochem - Danzig, Soz., 218 Stimmen; 257 Stimmen sind zersplittert.

Schlochau-Flatow. In vorliegenden 92 Bezirken erhielten: von Kanitz, cons., 6060, Hasse, Ctr., 1293, von Pradzynski, Pole, 1810, Jochem, Soz. 30 und 86 Stimmen zersplittert.

Dt. Krone: 15 Bezirke: Gamp, Reichsp., 991, Radke, frs., 312, Dr. Lieber, Ctr., 706, Jochem, Soz., 20 und 5 Stimmen zersplittert.

Rosenberg-Löbau. In vorliegenden 93 Bezirken erhielten von Oldenburg, cons., 5146, v. Reibnitz, freis., 1321, Dr. Rzepnikowski, Pole, 4734, Jochem Soz., 181 und 52 Stimmen zersplittert.

Konitz-Tuchel. Die Wahl v. Wolszlegier ist gesichert.

Aus dem Wahlkreise Graudenz-Strasburg liegt das Resultat aus 120 Wahlbezirken vor. In diesen haben erhalten Plehn 3445, v. Kries 5214, v. Rozycki 8174, Jochem 405, zersplittert sind 51 Stimmen. Fällt das Ergebniß in den fehlenden 12 Bezirken annähernd so aus wie im Jahre 1890, so fehlen dem Polen etwa 150 Stimmen an der absoluten Mehrheit und es kommt demnach zur Stichwahl zwischen den Herren v. Kries und v. Rozycki.

Thorn-Kulm. In den vorliegenden 98 Bezirken erhielten: Krahmer, cons., 5213, Graßmann, natl., 910, Rudies, freis., 1414, v. Slaski, Pole, 8109 und Mikuszinski, Soz., 1037 und 40 zersplitterte Stimmen.

Schwetz. Der alte Vertreter des Kreises, Holtz-Parlin, Reichsp., wird aller Berechnung nach mit ca. 30 Stimmen Mehrheit über den Polen siegen. Bisher sind gezählt für Holz 6019 und für Jaworski 5814 Stimmen. Es fehlt das Resultat aus drei Bezirken.

Wahl-Resultate aus dem Wahlkreise Elbing-Marienburg.

	Puttkamer	Schulze	Jochem	Spahn	Wagner	L.v.Sonnenb.
Stutthof	26	21	—	—	2	—
Zeyersniederkampen	85	—	—	—	—	—
Zeyersvorderkampen	69	1	—	—	—	—
*)	78	—	1	3	—	—
Fürstenauerweide	15	—	—	—	—	—
Pomehrendorf	69	—	5	—	—	—
Gr. Stoboy	87	—	—	—	—	—
Kl. Mausdorf	37	—	—	—	—	—
Kettlau	17	1	—	—	—	—
Blumenort	21	—	—	—	2	—
Lakendorf	96	—	—	—	—	—
Krebsfelde	66	1	1	—	3	—
Fürstenau	67	—	1	—	5	—
Walldorf	33	—	—	—	—	—
Neulanghorst	13	—	—	—	—	—
Gr. Mausdorf	58	1	4	—	—	—
Lupushorst	41	1	—	—	—	—

*) Wahlbezirk uns nicht bekannt. D. Red.

Politische Tagesübersicht.

— 17. Juni.

In Breslau wird **die Gründung einer neuen Vereinigung,** auf dem Boden der liberalen Sezessionisten stehend, vorbereitet, die alle gemäßigt liberalen Elemente Schlesiens zusammenfassen will.

*

Der „Vorwärts" brüstet sich in Folge der Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in Berlin, wie folgt: „Wenn auch das deutsche Reich sich nicht rühmen kann, „an der Spitze der Civilisation zu marschiren", so gebührt die Ehre doch ohne Zweifel der Hauptstadt des deutschen Reichs. Berlin ist die Hauptstadt des internationalen Sozialismus geworden — und der Sozialismus ist die Civilisation." Weiterhin schreibt der „Vorwärts": „Wir hatten für diesmal auf zwei Millionen Wähler gerechnet — eine halbe Million mehr als 1890. Trügen nicht alle Schlußfolgerungen aus den uns vorliegenden Zahlen, so ist diese Zahl und sind unsere Erwartungen noch übertroffen worden."

Inland.

* **Berlin,** 16. Juni. Der Kaiser hatte am Freitag eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler. — Die Postbehörde soll von einem Berliner Unternehmer um die Erlaubniß angegangen werden, die Rückseiten von Briefumschlägen mit Annoncen versehen zu dürfen. Der Unternehmer will diese Postkarten und Briefumschläge für einen geringeren Werth als den der Marken verkaufen. Ob diese Erlaubniß ertheilt werden wird, ist nach früheren Erfahrungen fraglich.

Ausland.

Amerika. Offiziellen Nachrichten zufolge ist die Lage auf Samoa eine sehr ernste.

Nachrichten aus den Provinzen.

Carthaus, 15. Juni. Ein schauriger Fund ist in der Gegend von Sullenschin gemacht worden. In der Nähe eines dort auf dem Felde stehenden Crucifixes fanden Hirten dieser Tage die Leiche eines anscheinend neugeborenen Kindes, an welcher jedoch der Kopf und ein Bein fehlte. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl darüber aufklären, ob hier ein Verbrechen vorliegt, oder ob die Leiche durch wilde Thiere so verstümmelt worden ist.

Schöneck, 15. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten Stimmen: Landrath Engler-Berent 158, v. Kalkstein-Klonowken 154, Rickert-Danzig 6, Paasch-Leipzig 3, Kaufmann Harthun = Schöneck 1, Jochem-Danzig 1. — Von 570 Wählern wurden nur 323 Stimmzettel abgegeben.

Berent, 15. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl wurden von 809 eingetragenen Wählern 487 Stimmen abgegeben. Es erhielten Herr Engler-Berent 170, v. Kalkstein-Klonowken 298, Dr. Lieber 15, zersplittert 4 Stimmen.

(××) **Saalfeld,** 16. Juni. Bei der gestrigen Reichstagswahl wurden im Ganzen 202 Stimmen abgegeben, wovon auf Dohna 108, auf Reibnitz 89 und auf Karl Schultze-Königsberg 2 Stimmen fielen. 3 Stimmzettel mußten als ungiltig erklärt werden, da die gedruckten Namen nicht vollständig durchgestrichen waren; 2 Stimmzettel trugen geschrieben den Namen: Liebermann von Sonnenberg, einer den von Karl Schultze.

(?) **Christburg,** 16. Juni. Der heutige Pferdemarkt war einer der größten, der seit langer Zeit hier stattgefunden hat. Schon vom frühen Morgen an, fand ein lebhafter Handel statt. Der Markt war sehr gut beschickt, gute Pferde waren recht viel am Platze, und wurden auch annehmbare hohe Preise gezahlt. Nur die Gastwirthe klagen sehr darüber, daß sowohl Käufer als auch Verkäufer gleich nach Abwickelung ihrer Geschäfte nach Hause fahren, was sonst hier nicht ortsüblich war. Der Viehmarkt war weniger besucht und ist der Grund wohl darin zu suchen, daß die vielen Händler im Lande umherziehen und das Vieh fortkaufen. — Die heutige Nacht war sehr kalt, und hat den Feldern großen Schaden gemacht. Ein Theil der Kartoffeln ist erfroren, die Gurken sind zum großen Theil, die Bohnen auf freiem Felde aber gänzlich vom Froste zerstört. Auch wird der Roggen, welcher hier in der Blüthe steht, jedenfalls mehr oder weniger gelitten haben.

Rosenberg, 15. Juni. Soeben ist die Nachricht eingetroffen, daß die Direction der Marienburg-Mlawkaer Bahn den zum hiesigen Gausängerfeste am 18. Juni erbetenen Extrazug zur Heimfahrt von Rosenberg nach Dt. Eylau und nach Marienburg bewilligt hat. Nach Dt. Eylau fährt der Zug Abends 11,30, nach Marienburg am 19. Juni früh 1,30. Die Herfahrt geschieht mit den fahrplanmäßigen Vormittagszügen, zu welchen Fahrkarten für Hin- und Rückfart zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

18. Juni: **Vielfach heiter, normale Wärme, lebhaft windig.**

19. Juni: **Heiter, mäßig warm, starker Wind.**

20. Juni: **Heiter, windig.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 17. Juni.

* [**Im Wahlkreise Elbing - Marienburg**] scheint Puttkamer gewählt zu sein. Gestern Abend ging aus Marienburg die Nachricht ein, daß in den 110 ländlichen Wahlbezirken des Kreises Marienburg Puttkamer bereits 400 Stimmen über die absolute Majorität erhalten hat. Die noch ausstehenden Ortschaften liefern wohl nur für Puttkamer günstige Resultate.

* [**Der Großfürst Anastasius von Mecklenburg-Schwerin**] passirte gestern mit dem um 5 Uhr 36 Min. hier eintreffenden Courirzug in besonderem Salonwagen auf der Reise nach Petersburg den hiesigen Bahnhof.

* [**Concert.**] Morgen Nachmittag giebt die hiesige „Volksliedertafel" unter Mitwirkung der Kapelle der Unteroffizierschule in Marienwerder in „Schillingsbrücke" ein Concert. Beginn des Concerts Nachmittags 4 Uhr.

* [**Gauturnfahrt.**] Wie wir hören, findet die Gauturnfahrt des Unterweichselgaues am Sonntag, den 2. Juli cr., nach unserer schönen Umgegend statt.

* [**Die erste Liste der Badegäste in Kahlberg**] ist soeben erschienen. Darnach ist der Badeort, einschließlich der Dienerschaft der Badegäste, von 207 Personen frequentirt, gegen 206 im Vorjahre. Von den Hotels sind am meisten frequentirt der „Walfisch" mit 23, „Belvedere" mit 19 und „Wrangel" mit 18 Herren resp. Damen (ungerechnet die Angehörigen und Dienerschaft).

* [**Die Eisenbahndirektion zu Bromberg**] hat ihren Beamten, namentlich den jüngeren, die Erlernung und den Gebrauch der Stenographie angelegentlich empfohlen. Beamte, die sich den Gebrauch der Kurzschrift in hervorragendem Maße angelegen sein lassen, werden bei der Vertheilung der Belohnungen besonders berücksichtigt werden.

* [**Ein Cursus zur Ausbildung von Lehrern in den Jugend- und Volksspielen**] wird in der Zeit vom 28. August bis 2. September in Posen abgehalten werden. Die Anmeldungen zu demselben sind an den Magistrat zu Posen zu richten. Die Betheiligung ist kostenfrei und es muß die Anmeldung drei Wochen vor Beginn des Cursus erfolgt sein. Seitens des Central-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland sind die Provinzial = Schulcollegien in Posen, Danzig und Königsberg mit dem Ersuchen hiervon benachrichtigt worden, den höheren Lehranstalten und Seminaren empfehlend Kenntniß hiervon zu geben, und den sich meldenden Lehrern Urlaub zu ertheilen. In gleicher Weise sind die königl. Regierungen in Posen und Bromberg behufs geneigter Mittheilung an die städtischen Schulverwaltungen benachrichtigt worden.

* [**Die „W. L. M." klagen abermals über die große Dürre.**] Die Zeit zum Mähen der Wiesen und des Klees steht vor der Thür, aber an vielen Orten lohnt der Schnitt kaum, und anstatt nun einen Ersatz vom zweiten Schnitt erwarten zu dürfen, müssen viele Besitzer die Kleefelder oder doch wenigstens einen sehr großen Theil derselben ihrem Vieh zur Weide einräumen, weil die dazu bestimmten Flächen beim Fehlen all und jeden Nachwuchses lange nicht ausreichen. Es wird deshalb auf den Anbau von Johannesroggen verwiesen. Noch ist es Zeit, sich durch diese Pflanze einigen Futterersatz ohne große Kosten zu verschaffen, wenigstens auf den Böden, welche zur Bestellung nicht zu hart sind. Die Klage über Dürre ertönt übrigens aus ganz Deutschland und darüber hinaus. In Hessen sind Kühe, welche dort im Herbst noch mit 80 bis 100 Thalern bezahlt wurden, heute zu 40 Thalern zu kaufen. In vielen Bezirken ist der Wassermangel so groß, daß die Brunnen unter polizeilichem Verschluß gehalten werden und das Wasser mit großer Einschränkung vertheilt wird. In Schlesien und einigen Provinzen kommt zu der Dürre noch die Schädigung durch die Zwergcikade, welche den starken Roggen im Herbste stellenweise bis zu 50 Prozent vernichtet hat und jetzt auch über die Sommerung herfällt, ja sogar Senf, Oelrettig und die jungen Lupinen angreifen soll.

* [**Von der Nogat.**] Den höchsten Wasserstand erreichte dieselbe bei Wolfsdorf am Donnerstag, denn der Pegel markirte daselbst bereits 4,16 Meter. Seit Freitag Nacht fällt das Wasser allmählich. Die Strauchkämpen und die Außendeichsländereien gegen Nogathau, Klementfähre rc. waren tief unter Wasser gesetzt. Die Saaten und Weiden werden dadurch verloren gehen, zumal das Wasser sehr dickflüssig und trübe ist und daher viel Schlick ablagern wird. Bei Klementfähre mußte der Verkehr für Fuhrwerke schon am Dienstag, bei Robach am Donnerstag eingestellt werden.

* [**Russische Auswanderer.**] Nachdem die Hamburgische Regierung das Aussteigen der russischen Auswanderer auf Hamburg'schem Gebiet verboten hat, sind die Fahrkarten-Ausgabestellen und Stationen an der östlichen Grenze angewiesen, solche Auswanderer, welche auf Hamburg'schen Gebieten aussteigen wollen, zur Mitfahrt auf der Eisenbahn nicht zuzulassen.

* [**Marktbericht.**] Der heutige Markt war recht gut beschickt. Das Hochwasser der Nogat hatte auf die Zufuhr von Flußfischen etwas Einfluß. Der Wildmarkt brachte außer Reh die ersten Wildenten. Gemüse ist bereits reichlicher und findet schnellen Absatz. Stark besucht war der Butter-, Eier- und Geflügelmarkt, Butter brachte 70—80 Pf. pro Pfd., Eier 70 Pf. pro Mandel. Der Getreidemarkt war schwach beschickt und mangelt es namentlich an Hafer, welcher mit 3 90—4 Mk. pro 50 Pfund bezahlt wurde.

* [**Ertrunken.**] Heute Nachmittag ertrank der 11 jährige Sohn des Gastwirths Lindenau aus Stuba in der Laache. Derselbe wurde mit einem andern Knaben gleichen Alters nach Einlage geschickt. Ehe er diesen Gang antrat, wollte er sich noch baden, sprang von der Brücke ins Wasser und ging gleich unter. Der andere Knabe lief davon, sagte es erst einigen Mädchen; bis Männer hinzu kamen und ihn auffischten, hatte er schon über eine Viertelstunde unter dem Wasser gelegen. Wahrscheinlich hat ein Schlaganfall, hervorgerufen durch die plötzliche Abkühlung, seinem Leben ein Ende gemacht.

Neueste Nachrichten.

Das **Wahlergebniß für die freisinnige Volkspartei** läßt sich bis jetzt nur theilweise übersehen. Bis jetzt sind 31 Stichwahlen für die freisinnige Volkspartei oder für Kandidaten mit Vorbehalt der Wahl zwischen Volkspartei und freisinniger Vereinigung bestimmt angemeldet, nämlich: Alzey, Zitta, Sagan, Eisenach, Liegnitz, vier Berliner Kreise, Görlitz, Parchim, Karlsruhe, Hagen, Lennep, Bunzlau, Iserlohn, Koburg, Fürth, Kulmbach, Meiningen, Oldenburg 2, Grünberg, Heidelberg, Löbau, Kalau - Luckau, Brieg-Namslau, Tilsit, Jerichow, Bitterfeld, Jauer, Frankfurt a. O. Es fehlen noch bestimmte Nachrichten aus Schweidnitz, Weimar, Merseburg, Diez, Dillkreis, Rudulstadt, Ostpriegnitz, Sangerhausen, Danzig - Land, Westpriegnitz, Ruppin, Jüterbogk, Gubrau, Trebnitz, Oels, Gardelegen, Stendal, Torgau, dem 18. hannoverschen Wahlkreis, Lörrach, Friedberg, Odenwald, dem ersten und vierten mecklenburgischen Wahlkreis und Jena. Unter den vorbezeichneten Wahlkreisen, für welche Stichwahl stattfindet oder über welche bestimmte Nachrichten noch nicht vorliegen, befinden sich auch neue Wahlkreise, die bisher nicht im Besitz der Partei waren. Verloren sind an die Socialdemokraten Breslau-West, Gotha und Sonneberg, sodann dadurch, daß die Socialdemokraten an Stelle der Freisinnigen in die Stichwahl kommen in Homburg, Sorau, Mühlhausen, Wiesbaden, Hof, ferner an die Konservativen Lippe und Schmalkalden, an die Nationalliberalen Aurich. Westhavelland wird voraussichtlich den Socialdemokraten zufallen.

Aus der **freisinnigen Vereinigung** sind bis jetzt gewählt Dr. Barth und Freese-Bremen. In Stichwahl befinden sich die Kreise Danzig, Wiesbaden (von der freisinnigen Volkspartei genommen), Glogau, Halle, München, Lübeck, Rostock, Stettin, Landsberg. Verloren sind Waldenburg, Kiel, Oberbarnim, Wolfenbüttel, Gandersheim und Husum und zwar mit Ausnahme von Husum infolge Anwachsens der Socialdemokratie. Nachrichten liegen noch nicht vor über Lauenburg, Wittenberg, Oldenburg 1 und Strelitz.

Die „Germania" berichtet von überallher Sieg der bisherigen **Centrumsabgeordneten** mit den früheren Majoritäten gegenüber den besonderen Kandidaten der Richtung Freiherr von Schorlemer und Freiherr v. Huene. Auch in Beuthen ist Szmula sogleich gewählt worden.

Special-Depeschen
der
„Altpreußischen Zeitung".

Berlin, 17. Juni. Soviel bis jetzt mit Sicherheit konstatirt werden kann, sind 156 Abgeordnete gewählt; davon entfallen auf das Centrum 58, die Conservativen 27, Sozialisten 24, Nationalliberale 14, Polen 10, Reichspartei 6, Süddeutsche Volkspartei 5, Antisemiten 4, Elsässer 3, Freisinnige Vereinignng 3, Däne 1 und fraktionslos 1. Stichwahlen werden etwa 165 erforderlich sein.

— Wie bestimmt verlautet, wird außer dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar auch Prinz Friedrich von Hohenzollern, Commandeur der 22. Division, vor den Herbstmanövern seinen Abschied einreichen.

— Die gesammte ausländische Presse, besonders die französische und österreichische, schenken den deutschen Wahlen ernste Beachtung. Sie prophezeien den Sieg der Sozialdemokratie und die Niederlage der Militärvorlage.

Handels-Nachrichten.
Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 17. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	16.|6.	17.|6
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	96,70	96,80
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	97,10	97,20
Oesterreichische Goldrente	97,50	97,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	96,10	96,20
Russische Banknoten	216,00	215,80
Oesterreichische Banknoten	165,85	165,90
Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,30
4 pCt. preußische Consols	107,10	107,40
4 pCt. Rumänier	84,10	84,10
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	110,30	110,30

Produkten-Börse.

Cours vom	16.|6.	17.|6
Weizen Juni-Juli	159,70	160,50
Sept.-Okt.	164,50	167,00
Roggen: Abgeschwächt.		
Juni-Juli	148,20	148,00
Sept.-Okt.	153,20	153,70
Petroleum loco	18,00	18,00
Rüböl Juni-Juli	49,50	49,60
Sept.-Okt.	49,80	49,80
Spiritus Aug.-Sept.	37,10	37,10

Königsberg, 17. Juni, — Uhr — Min. Mittags
(**Von Portatius und Grothe,**
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Loco contingentirt	56,50	ℳ Geld
Loco nicht contingentirt	36,25	„ „

Danzig, 16. Juni. **Getreidebörse.**

	ℳ
Weizen (p. 745 g Qual.-Gew.): unver.	
Umsatz: — Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	149
„ hellbunt	147
Transit hochbunt und weiß	127
„ hellbunt	125
Termin zum freien Verkehr Juni-Juli	153,00
Transit „	125,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	149
Roggen (p. 714 g Qual.-Gew.): matter.	
inländischer	131
russisch-polnischer zum Transit	103
Termin Juni-Juli	131,50
Transit „	102,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	131
Gerste: große (660—700 g)	130
kleine (625—660 g)	118
Hafer, inländischer	147
Erbsen, inländische	125
„ Transit	102
Rübsen, inländische	220
Rohzucker, inl., Rend. 88 %, geschäftslos.	—,—

Königsberger Producten-Börse.

	15. Juni. ℳ	16. Juni. ℳ	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	148,50	148,50	flau.
Roggen, 120 Pfd.	126,50	126,50	matter.
Gerste, 107—8 Pfd.	117,00	117,50	unverändert
Hafer, inl.	151,50	152,60	fest.
Erbsen, weiße Koch-	122,00	122,00	unverändert
Rübsen	—,—	—,—	

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Hensel.

Elbinger Standesamt.
Vom 17. Juni 1893.

Geburten: Arbeiter Gustav Bomke 1 T. — Hechler Ferdinand Girod 1 T. Fabrikarbeiter Carl Hinz 1 S. — Fabrikarbeiter Anton Rudloff 1 T.

Aufgebote: Schmied Carl Eichler-Elbing mit Henr. Wilh. Wunderlich-Neu Dollstädt.

Eheschließungen: Färber Paul Holz mit Arbeiterwittwe Rosa Schmekel, geb. Jeschke. — Kesselschmied Hermann Wollmann mit Anna Gehrmann. — Maurergeselle Gustav Gittner mit Maria Schöneberg. — Arbeiter Gottfried Metzing-Vorwerk Mahrau mit Ernestine Potraffi-Elbing.

Sterbefälle: Bäckermeister Robert Hentschel S. 7 M.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer **August Liessau** beabsichtigt auf seinem Grundstück, der sogenannten Scheedermühle, Aeußerer Mühlendamm Nr. 38/39, sub XIII 219, eine Anlage behufs Herstellung eines größeren Gefälles des Hommelkanals auszuführen.

Gemäß § 17 der Gewerbeordnung vom 21. Juli 1869 in der Fassung vom 1. Juni 1891 bringen wir dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei uns anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen über die qu. Anlage liegen in unserm Bureau Ia auf dem Rathhause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Zur Erörterung der etwaigen, rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird nach Ablauf der 14tägigen Widerspruchsfrist ein Termin auf

Donnerstag, den 6. Juli, Vorm. 11 Uhr,

vor unserm Kommissar, Herrn Stadtbaurath **Lehmann,** hiermit anberaumt, mit dem Bemerken, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden von dem Termine, gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Elbing, den 14. Juni 1893.

Stadtausschuß für Elbing.
Elditt.

Bekanntmachung.

Der **Dünger vom städtischen Marstall** soll an einen geeigneten Abnehmer vorläufig auf die Zeit vom 1. Juli bis 1. April k. J. vergeben werden.

Angebote pro Pferd und Monat sind bis

Donnerstag, den 22. Juni cr., Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhause 2 Tr., Stadt-Bau-Amt, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Dung vom städt. Marstall" einzureichen.

Elbing, den 17. Juni 1893.

Die Marstall-Commission.
Lehmann.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 144 Abs. 1 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des hiesigen Magistrats für den hiesigen Stadtkreis Folgendes verordnet:

§ 1.

Aus den Ausflußständern der hiesigen städtischen Wasserleitungen darf Wasser zum größeren Verbrauch, z. B. für Fabriken, Gastwirthschaften 2c., höchstens in Mengen von einer Tracht von zwei Eimern, in Fässern aber, welche durch Menschen oder Thiere fortbewegt werden, niemals entnommen werden.

§ 2.

Die Bestimmungen des Polizei-Reglements zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung an den Pfeifen-Brunnen der Stadt Elbing vom 10. Mai 1852 sind fortan auch zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung an den vorbezeichneten Ausflußständern zur Anwendung zu bringen.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden durch die Festsetzung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet werden.

Elbing, den 21. Oktober 1886.

Die Polizeiverwaltung.
gez. **Elditt.**

Die vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 15. Juni 1893.

Die Polizeiverwaltung.
gez. **Elditt.**

1. Liste der Badegäste in Kahlberg.

Herr Sommer u. Fam., Ger.-Kassen-Rend., Elbing, Villa Wisotzki.
Herr Gruchot und Fam., Gymn.-Direktor, Braunsberg, Villa Fehrmann.
Herr Dr. Baumgart und Fam., Professor, Königsberg, Belvedere.
Herr Otto Eichler, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Herr Brügmann, Reg.-Referendar, Königsberg, Belvedere.
Herr Winkler, Control., Danzig, Belvedere.
Herr E. Pudor, Elbing, Concordia.
Frau Riep, Elbing, Belvedere.
Frl. Anna Lehmann, Elbing, Belvedere.
Herr Moritz Jacobi und Sohn, Rentier, Elbing, Conservirhaus.
Herr Dr. Friese, Oberlehrer, Elbing, Villa Lerique.
Frl. M. Friese, Elbing, Villa Lerique.
Herr Jos. Albrecht und Fam., Besitzer, Tolkemit, Villa Grunwald.
Herr Heede, Insp. der Lebens-Vers.-Ges., Leipzig, Kronprinz.
Frau Depner und Tochter, Rentiere, Elbing. Concordia.
Frl. Krüger, Rentiere, Elbing, Concordia.
Frl. A. von Duve, Rentiere, Elbing, Concordia.
Fr. Caroline Hammer, Amtmannswittwe, Tilsit, Kaiser.
Fr. Emilie Ritter, Kaufmannswittwe, Tilsit, Kaiser.
Herr Frz. Rudau und Frau, Hauptlehrer, Elbing, Alb. Schmidt.
Fr. M. Unger, Rentiere, Elbing, Kronprinz.
Fr. Poboß, Rentiere, Braunsberg, Gottl. Baumgart.
Herr Poboß, Apotheker, Braunsberg, Gottl. Baumgart.
Frl. O. Grunwald, Rentiere, Elbing, Villa Schaumburg.
Frl. M. Grunwald, Rentiere, Elbing, Villa Schaumburg.
Fr. Ziese und Tochter, Elbing, Belvedere.
Herr G. Ziehm, Kaufmann, Königsberg. Belvedere.
Herr L. Karkutsch, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Herr Eugen Stoll, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Herr Funk, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Frau C. Wentzel, Apotheker-Wittwe, Elbing, Bellevue.
Frl. E. Taureck, Rentiere, Elbing, Concordia.
Herr R. Knebel, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Herr Schwarznecker, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Frl. Emma Poetsch, Rentiere, Elbing, Concordia.
Herr Gilardoni u. Frau, Rentier, Elbing, Villa Grunwald.
Herr Ammon, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Herr Großjohann, Kaufmann, Königsberg, Belvedere.
Frl. Stephani, Rentiere, Elbing, Kronprinz.
Frl. P. Wenzel, Blumenau, Kaiser.
Frau Goertz u. Tochter, Kaufmann, Elbing, Kaiser.
Herr Stringe, Kaufm., Königsberg, Belvedere.
Herr Parbs, Kaufm., Königsberg, Belvedere.
Herr Remitz, Kaufm., Königsberg, Belvedere.
Herr Ed. Sommer u. Frau, Rentier, Elbing, Conservirhaus.
Frau Goosen, Rentiere, Elbing, Wrangel.
Frl. Marie Liedtke, Elbing, Wrangel.
Frl. Anna Liedtke, Elbing, Wrangel.
Herr Ernst Liedtke, Landwirth, Elbing, Wrangel.
Schüler Fritz Borgstede, Elbing, Wrangel.
Frl. Minna Zwanziger, Scheelshof, Wrangel.
Frau Kanzleirath Worzewski, Elb., Wrangel.
Frau Wwe. Antonie Saager, Ortelsburg, Wrangel.
Frl. Käthe Gehrt, Elbing, Wrangel.
Frl. Anna Schülde, Elbing, Wrangel.
Frl. Helene Staeß, Elbing, Wangel.
Frl. Bertha Selkmann, Ortelsburg, Wrangel.
Herr Rich. Link u. Fam., Ofenfabrikant, Königsberg i. Pr., Wrangel.
Frau Traczikowski, Wwe., Elb., Wrangel.
Frau Strübig, Wwe., Elbing, Wrangel.
Frau Kaufmann Finneisen, Elb., Wrangel.
Frau Marie Wilms, Rentiere, Elbing, Wrangel.
Frau Elise Schülke u. Tochter, Gutsbesitzer, Liebstadt, Wrangel.
Herr Diegner, Rechtsanw., Elb., Walfisch.
Herr Junkuhn, Cand. der Theologie, Saalfeld, Walfisch.
Herr Dr. Deutsch, Sanitätsrath, Elbing, Walfisch.
Herr Böttcher, Referendar, Königsb., Walfisch.
Herr Bolk, Referendar, Königsb., Walfisch.
Herr Dr. Contag, Bürgermeister, Elbing, Walfisch.
Herr Bartell, cand. jur., Königsberg, Walfisch.
Herr v. Riesen, Referendar, Mohrungen, Walfisch.
Herr Schmauch, prakt. Arzt, Königsberg, Walfisch.
Herr Czygan, Referendar, Königsberg, Walfisch.
Herr Kahnert, cand. jur., Königsberg, Walfisch.
Herr Reimer u. Fam., Hotelwirth, Elbing, Walfisch.
Herr Preuß, Depart.-Thierarzt, Danzig, Walfisch.
Herr Frank, Consistorialrath, Danzig, Walf.
Herr Lotto, Kaufmann, Elbing, Walfisch.
Herr Homann, Kaufmann, Elbing, Walf.
Herr Dannenfeld, Kaufm., Danzig, Walf.
Herr Schmauch, Referendar, Königsberg, Walfisch.
Herr Horn, Standesbeamter, Königsberg, Walfisch.
Herr W. v. Olfers, cand. med., Königberg, Walfisch.
Herr Michalik, Pfarrer, Steegen, Walf.
Herr Bury, Pfarrer, Elbing, Walfisch.
Herr Dr. Crüger, prakt. Arzt, Elb., Walfisch.
Herr B. von Olfers, cand. med., Königsberg, Walfisch.
Frau Elise Tießen, Rentiere, Elb., Germ.
Frau Rektor Friese, Elbing, G. Baumgart.
Frau Kaufmann Anna Wiebe u. Fam., Elbing, Dependence.
Frl. Aug. Kelch, Rentiere, Elb., Concordia.
Frau Ida Spangenberg, Rentiere, Elbing, Concordia.
Frau Landg.-Rath Taureck, Elb., Bellevue.
Frau Amtsrichter Böttcher, Neuenburg, Bellevue.
Herr Abromeit u. Fam., Steuereinnehmer a. D., Braunsberg, Littkemann.
Herr Thiel u. Fam., Hotelier, Danz., Belv.
Herr Dr. Schmidt, prakt. Arzt, Elb., Bellev.
Frau Schmidt u. Tochter, Kaufm.-Wittwe, Elbing, Bellevue.
Frl. Emilie Stephani, Elbing, Welm.
Frau Rosalie Schroeder, Rentiere, Braunsberg, Bellevue.
Frau Jenny Huff, Braunsberg, Bellevue.
Frl. Marie Schirmacher, Braunsberg, Bellevue.
Herr A. Penner und Frau, Rentier, Elbing, Neumann Hartmann.
Herr Depmeyer u. Fam., Maurermeister, Elbing, Villa Neubauer.
Frau Kreis-Sparkassen-Rend. Joh. Riedel und Familie, Elbing, Badnick.
Frau Agnes Kalau von Hofe, Rentiere, u. Tocht., Elbing, Concordie.
Frl. Ch. Moischewitz u. Tochter, Rentiere, Elbing, Villa Moischewitz.
Frl. F. Lieber, Elbing, Villa Moischewitz.
Frau Anna Stach u. Fam., Elbing, Villa Moischewitz.
Herr Otto Pohl u. Frau, Rentier, Elbing, Villa Pohl.
Herr Berndt u. Frau, Hauptmann a. D., Elbing, Bellevue.

Summa der Personen, Angehörige und Dienerschaft 207.



Fahrplan für Elbing-Kahlberg.

Tag	Von Elbing	Von Kahlberg
Sonntag 18. Juni	Vm. $7^1/_2$ U.	Vm. 11 Uhr
Sonnt. 18. —	**Vm. 9 „**	**Ab. $7^1/_2$ „**
— 18. —	Nm. 2 „	Ab. 8 „
Montag 19. —	Vm. $7^1/_2$ „	Vm. 10 „
— 19. —	Nm. 2 „	Ab. 8 „
Dienstag 20. —	Vm. $7^1/_2$ „	Nm. 3 „
— 20. —	Nm. 2 „	Ab. 8 „
Mittwoch 21. —	„ 2 „	„ 8 „
Donnerst. 22. —	„ 2 „	„ 8 „
Freitag 23. —	Vm. $7^1/_2$ „	Nm. 3 „
— 23. —	Nm. 2 „	Ab. 8 „
Sonnabd. 24. —	„ 2 „	„ 8 „

Für die **fett** gedruckte Fahrt am Sonntag kosten Tagesbillets 1 Mark.

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 141. Elbing, den 18. Juni 1893. Nr. 141.

Nachrichten aus den Provinzen.

€ Aus der Danziger Niederung, 16. Juni. Die gestrigen Wahlresultate sind hier im Allgemeinen sehr dürftig ausgefallen, da nur $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ der eingeschriebenen Wähler ihre Stimme abgegeben hatten.

‡ Zoppot. Ende des Monats Mai d. J. wurde Herr Lehrer Döhring-Zoppot von einigen seiner Schulmädchen beschuldigt, Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit ihnen begangen zu haben. Im Laufe der Untersuchung war der Herr Lehrer Döhring in der günstigen Lage, soviel entlastendes Material zu liefern, daß derselbe aus der Untersuchungshaft, in welcher er 16 Tage zubringen mußte, entlassen wurde. Die Anklage ist ein Racheakt gegen ihn gewesen.

R. **Pelplin,** 15. Juni. Gestern ist in einem der Teiche, welche sich im bischöflichen Parke befinden, der 6 Jahre alte Sohn des bischöflichen Kutschers ertrunken. Der Knabe hielt sich, während seine Mutter mit dem Spülen von Wäsche beschäftigt war, am Ufer des Teiches auf. Als die Mutter sich entfernte, um die Wäsche auf die Leine zu bringen, blieb der Knabe zurück. Erst nach längerer Zeit wurde derselbe vermißt und als man ihn suchte, im Teiche als Leiche aufgefunden. Vermuthlich ist der Knabe, welcher an epileptischen Krämpfen litt, von solchen befallen worden und hierbei in den Teich gefallen.

R. **Pelplin,** 16. Juni. Die Betheiligung der hiesigen Deutschen bei der gestern vollzogenen Reichstagswahl war leider eine sehr schwache. Das ist schon aus dem Grunde sehr zu mißbilligen, weil die Zahl der Deutschen, welche nur eine geringe ist, durch diese schwache Wahlbetheiligung noch geringer erscheint. Interessant war die Zusammenstellung des Wahlvorstandes. Als nämlich bei der am 15. Februar cr. hier stattgehabten Reichstagsnachwahl zwei Deutsche zum Wahlvorsteher bezw. Stellvertreter ernannt wurden, führten die Herren Polen hierüber Beschwerde. Die Folge derselben war, daß der Stellvertreter einem Polen Platz machte. Auch besaß der damalige Wahlvorsteher soviel Gerechtigkeitsgefühl, zu Beisitzern 3 Katholiken und 3 Evangelische zu wählen. Bei der gestrigen Wahl waren jedoch zum Wahlvorsteher bezw. Stellvertreter 2 katholische Herren ernannt. Der Herr Wahlvorsteher hat es aber nicht für erforderlich gehalten, auch nur einem Evangelischen einen Platz als Beisitzer einzuräumen. Der ganze Wahlvorstand bestand nur aus katholischen Herren, die zum größten Theile noch Vollblut-Polen sind. Selbst mehrere katholische Wähler äußerten sich hierüber mißbilligend. Und denn beklagen sich die Herren über Vergewaltigung.

Berent, 14. Juni. Am 10. d. M. entdeckte Herr Oberförster Goecker im Revier Philippi einen im Entstehen begriffenen Waldbrand, den er mit Hilfe des Revierbeamten Tenzer löschte. Da der Brand in unmittelbarer Nähe des Weges nach dem Lorenz stattfand, so ist anzunehmen, daß Passanten dort brennende Cigarrenstumpfe weggeworfen und den Brand verursacht haben.

□ **Stuba,** 15. Juni. In der Stuba'schen Laache ist der Wasserstand bei dem jetzigen Nordwinde ein recht hoher, obgleich die Niederlaachschleuse geschlossen ist. Es ist dies insofern gut, als dadurch vermittelst der Drummen sich die Gräben im Felde auch mit Wasser füllen können. Im Strom (Arm der Nogat) unterhalb der Steinkopirung tritt schon das Wasser auf die Außenländer. Falls es noch höher steigt, gehen die Saaten und das Heugras zu Grunde. Die Fischereigerechtigkeit in der Laache zu Stuba hat der Fischer B. aus Jungfer gepachtet. Die Fischereiberechtigten haben sich aber vorbehalten, Bollriesen aufstellen zu dürfen. Nichtberechtigte haben dazu von B. auch die Erlaubniß erhalten. Nun kommts häufig vor, daß den Berechtigten die Bollriesen in der Nacht gelichtet werden. Man fand sogar, daß einem Aale der Kopf abgeschnitten, um seinen Körper desto schneller aus der bedenklichen Lage in Sicherheit bringen zu können. Die Folge davon soll sein, daß bei der künftigen Verpachtung dem Pächter untersagt werden wird, Nichtberechtigten die Erlaubniß zum Aufstellen von Bollriesen zu gewähren.

Wormditt, 15. Juni. Herr Bürgermeister Frans ist von seinem den Sprachgebrauch sehr hemmenden Halsübel durch eine Kehlkopfoperation von dem Spezialisten Dr. Kafemann in Königsberg so glücklich geheilt, daß die Sprache wieder ganz normal hergestellt ist.

Dt. Eylau, 14. Juni. Wiederum sind dem leichtfertigen Umgehen mit Zündhölzern zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Freitag spielten die Kinder des Besitzers S. in Radomono in der Scheune mit Zündhölzern. Plötzlich entstand Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit die Scheune nebst daran grenzenden Ställen einäscherte. Die beiden Kinder erlitten so bedeutende Brandwunden, daß ärztliche Bemühungen sie nicht nicht mehr zu retten vermochte. Heute sind sie gestorben.

Schneidemühl, 15. Juni. Am artesischen Brunnen ist heute die erste Katastrophe erfolgt. Nachmittags nach 4 Uhr versank der etwa 2 Meter hohe Senkbrunnen in die Tiefe, während glücklicher Weise die Arbeiter vesperten. Ein Theil des Heltwig'schen Hauses ist zusammengebrochen. Tausende von Neugierigen umlagern die Unglücksstätte. Herr Brunnenmacher Bayer hofft noch immer, den Brunnen verstopfen zu können, man zweifelt jedoch daran. Der gänzlich abgesperrte Stadttheil wird als dem Untergange geweiht betrachtet. Täglich treffen Fremde hier ein, welche die Stätte in Augenschein nehmen.

Die Sterne unterwegs.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Impresario Schürmann allerlei Erfahrungen, die er mit seinen Divas machte. Einige dieser insdiskreten Erinnerungen theilt der „B. Börs.-Kur." mit:

Am 16. Dezember 1885 gab die Patti im „Musik-Vereinssaal" in Wien ein großes Concert . . . Bald nach dem Concerte erschien Baron Nathaniel Rothschild bei der Frau Patti im Hotel. Der Baron war von zwei anderen Herren begleitet, welche die Diva einluden, eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu Gunsten einheimischer Nothleidender zu geben. Die Patti, deren Begeisterung für Wohlthätigkeits-Vorstellungen als eine sehr geringe bezeichnet wird, wies die Herren kühl an Herrn Schürmann, welcher der Deputation erklärte: „Frau Patti steht zu Ihrer Disposition, aber unter folgender Bedingung: So oft sie auftritt, bin ich verpflichtet, ihr 10,000 Francs zu geben, ebenso beziehe ich von jeder Vorstellung die gleiche Summe. Wir würden Ihnen also 20,000 Francs für Ihre Armen zur Verfügung zu stellen haben. Fügen Sie dieselbe Summe zu den Einnahmen hinzu, auf welche wir keinen Anspruch machen, so können Sie auf uns rechnen." Das Wohlthätigkeits-Concert hat nicht stattgefunden.

Einige Tage später setzte die launische Künstlerin ihren Impresario in Verzweiflung. Er hat in Bukarest das ganze Theater gemiethet, die Diva erklärt jedoch, bei dem abscheulichen Schneewetter nicht nach Rumänien reisen zu wollen. Da läßt sich der findige Impresario durch seinen Sekretär aus Bukarest folgende Depesche senden: „Der italienische und rumänische Adel bereitet einen grandiosen Empfang für die Ankunft der Madame Patti vor. Das Ministerium wird vertreten sein. Schlitten, Fackeln, Musik. Bitte, die Stunde der Ankunft anzugeben." Freudig entschloß sich die Sängerin sofort zur Abreise. Auf dem Bahnhofe in Bukarest stehen sechzig Herren in unerschütterlichem Ernste und trotzen der Kälte in voller Gala. Die Fackeln glänzen, Fahnen wehen; Blumen in verschwenderischer Fülle. Die Musik spielt Nationalweisen. „Im Namen des Adels begrüße ich Sie!" sagte ein würdiger Greis auf Italienisch. Die Patti dankt bewegt und fährt unter Beifallsstürmen und Akklamationen, eskortirt von ihren sechzig Höflingen, im Triumphe nach ihrem Hotel. Während noch die Vivats erschallen, ersuche ich meinen Sekretär, mir auf mein Zimmer zu folgen. — „Unmöglich!" erwiderte er. — „Warum?" — „Ich muß auf die geliehenen Fräcke Acht geben, diese Leute würden mir damit durchgehen. . . . Ich habe alle Schornsteinfeger und italienischen Maurer der Umgebung um zwei Francs pro Kopf gemiethet, die Fräcke kosten fünf Francs das Stück, weiße Kravatten und Handschuhe machen zusammen 320 Francs aus."

In Barcelona wird gegen die Patti und Nicolini ein Theaterskandal angezettelt. Die Patti ist erbittert und will aus Barcelona fliehen, aber Herr Schürmann erfindet einen wunderwirkenden Heiltrank für die nervöse Diva. Durch einen gefälligen Freund verschafft er sich eine bunte Anzahl von Visitenkarten hervorragendster Persönlichkeiten der Stadt. Mit fliegender Hast wird in englischer, französischer, spanischer, italienischer und deutscher Sprache auf die einzelnen Karten geschrieben: „Der ersten Sängerin der Welt!" . . . „Singvogel, entfliehe nicht!" . . . „Mit vielem Bedauern für die Dummheit seiner Landsleute!" . . . „Es wird Blut geben!" . . . „Die Patti auspfeifen, heißt Gott beleidigen in seinem vollkommensten Werke!" . . . „Wozu haben wir eine Polizei?" . . . „Man muß erröthen, ein Spanier zu sein!" . . . „Göttliche Harfe, lass' Dich nochmals vernehmen!" und noch unzählige Dithyramben gleicher Tonart. Das große Kind Patti ist jetzt entzückt und sagt dem Impresario: „Ich werde all diese hervorragenden Personen aufsuchen und bei ihnen Visitenkarten „Adelina Patti avec ses remerciments" abgeben." Da hierdurch der Schelmenstreich enthüllt worden wäre, so schlägt der geängstigte Impresario vor, eine herzliche Danksagung in den gelesensten Blättern zu veröffentlichen, womit sich die Sängerin begnügt.

Vermischtes.

* **Das Liebesdrama** im Wald von Canterbury hat vor dem amtlichen Leichenbeschauer ein Nachspiel gehabt. Das Urtheil lautete: „Stoer und Elisabeth Neuber waren Mann und Frau; Stoer war geistig unzurechnungsfähig und hat zunächst seine Frau und dann sich selbst getödtet." Wäre Stoer für zu-

rechnungsfähig erklärt worden, so hätte man ihn ohne kirchliches Begräbniß an der Friedhofsmauer verscharren müssen, da nach englischem Recht der Selbstmord ein schweres Verbrechen ist. Die Erklärung, daß die beiden Liebenden Mann und Frau waren (die Polizei bekundete, daß nichts über die Vornahme der Heirath bekannt sei), ist nothwendig, um beide Leichen in einem Grabe beerdigen zu dürfen. Stoer hat einen langen Brief „an seine Mitmenschen" hinterlassen, der also anhebt: „So stirbt am Ende des neunzehnten Jahrhunderts ein Mensch, der in England ein englischer Dichter und ein Genius war! Hier liege, getödtet von dieser sogenannten praktischen Generation, der Gold mehr als Ehre, Geld mehr als Geist gilt, die den Leib studirt und die Seele vernachlässigt . . . Oh, meine Mitmenschen — ich veröffentliche diese Zeilen zum Besten der ganzen Welt, — laßt Euch von mir sagen, daß Genius ohne Geld oder einflußreiche Freunde, ohne irdische Güter oder selbstsüchtige Freunde, die ein Interesse daran haben, es zu fördern, vergeht wie die Blume am Wege, von wenigen gesehen, von Niemandem beachtet und bedeckt mit dem Staub der vorbeigehenden Unwissenheit und Verkehrtheit. An meiner Seite ruht das einzige Wesen, das meinen Genius erkannte und liebte, das die Erde ohne ihn als eine Wüste ansah und das Leben als ein ewiges Hungern und Dürsten. Sie kam aus einem fremden Land, sie kam zu den Gefilden unserer Jugend, um dort zu sterben. Sie kam, um im Frühling zu sterben, im Frühling in unseren fruchtbaren Gefilden, in unsern blumigen Wäldern . . ." In dieser Weise geht es noch mehrere Seiten lang fort. Aus den aufgefundenen Briefen geht hervor, daß das unglückliche Mädchen ihre Schmucksachen verkauft hat, um sich das Geld zur Reise zu dem wahnsinnigen Dichter zu verschaffen. Stoer hat seinen Bruder beauftragt, die Zeitung, die seinen Tod am schönsten beschreibt, an Freunde in Deutschland zu schicken.

* **Stationsanzeiger.** Herr Franz Gamp in München hat einen sogenannten Stationsanzeiger erfunden. Gamp hatte in seiner früheren Stellung als Betriebsverwalter einer Lokalbahn vielfach Gelegenheit, sich von der Nothwendigkeit der ordnungsmäßigen Ausnützung der gelösten Fahrkarten zu überzeugen, beziehungsweise die Wahrnehmung zu machen, daß Fahrgäste, theils mit der Absicht, weniger Kosten zu haben, theils aus Versehen, die auf der Fahrkarte bezeichnete Endstation überfuhren und, darüber zur Rede gestellt, als Entschuldigung vorbrachten, es wäre Verpflichtung des Bahnpersonals, die Passagiere an ihrem Bestimmungsort abzusetzen resp. auf die Erreichung ihres Reisezieles aufmerksam zu machen. Diesen und ähnlichen Uebelständen abzuhelfen, dürfte der von Herrn Gamp hergestellte patentirte „Stationsanzeiger" genügen, dessen Konstruktion darin besteht, daß derselbe — an einer sofort in die Augen fallenden Stelle in einem jeden Coupé angebracht — bei Verlassen einer Station den Namen der nächstkommenden in deutlich leserlichen Buchstaben angiebt. Die Annehmlichkeit dieser Einrichtung erhöht sich noch bei Benutzung von Schnellzügen. Hier werden die Nichthaltestellen als ohne Belang unberücksichtigt gelassen; dagegen tritt die Dauer der Fahrt zwischen den einzelnen Stationen und dementsprechend in Zwischenräumen von 10 bis 15 Minuten die nächste Haltestelle hervor. Ein Blick auf den Stationsanzeiger belehrt rascher und sicherer als jedes Fahrplanbuch über die Fahrtdauer und nächste Haltestation. Gegenüber diesen Vortheilen, welche zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums wesentlich beitragen, sind die Anschaffungskosten der mehrfach erwähnten Konstruktion unbedeutend, sowie die Raumverhältnisse in keiner Weise störend. Sämmtliche Apparate eines Zuges werden von der Zugmaschine aus in Bewegung gesetzt. Reparaturen sind bei der gediegenen Ausführung des Ganzen ausgeschlossen. Es wäre jedenfalls angezeigt, daß die verschiedenen Bahnverwaltungen der Erfindung baldigst näher treten und die fachmännische Prüfung derselben in die Wege leiten.

* **Die Hungersnoth,** die vor einiger Zeit in der chinesischen Provinz Schansi in Folge einer langen Dürre ausbrach, hat dem „Ostasiat. Lloyd" zufolge Tausende von Opfern gefordert. In der bedeutenden Stadt Kuei-Hua-tscheng sollen allein gegen 10,000 Personen des Hungers gestorben sein und auf dem Lande ist die Todesrate verhältnißmäßig noch bedeutender gewesen. Aus verschiedenen Quellen sind bis Ende April gegen 1,400,000 Taels zur Unterstützung der Nothbedürftigen zusammengebracht worden. Zu dieser Summe steuerte der Kaiser 50,000 Taels aus seiner Privatschatulle bei und die Kaiserin-Wittwe 20,000 Taels; außerdem schenkte die Regierung über 200,000 Säcke Reis im Werthe von 400,000 Taels. Das übrige Geld wurde von den reicheren Personen in den verschiedenen Provinzen beigesteuert. Die Hungersnoth soll noch entsetzlicher sein als die, welche in Schansi und anderen Provinzen Chinas in den Jahren 1876 bis 1878 herrschte.

* **Ein eigenartiges Unternehmen** plant eine Pariser photographische Gesellschaft, welche beabsichtigt, die Theatervorstellungen der Pariser und anderer Theater Scene für Scene in Momentaufnahmen zu fixiren und zwar bei jeder anderen Gruppirung, nach dem Auftreten einer jeden Person 2c. ein neues Bild zu nehmen, so daß auf diese Weise die Betrachtung der Photographien nacheinander schon eine gute Erläuterung beim Lesen des Textes abgeben würde; die Unternehmer wollen jedoch die Photographien in bunter Ausführung auf Gläser für Projektonsapparate übertragen und so in einer Art Theater dem Publikum nacheinander das ganze Stück zur Anschauung bringen, während ein Vorleser den Text vorbringt.

* **Durstige Gäste.** Während der fünf Tage der landwirthschaftlichen Ausstellung in München war der Andrang im 1. Hofbräuhause ein riesiger. Es wurden in dieser Zeit über 650 Hektoliter verzapft.

* **In dem Prozeß** des Teufelsaustreibers Pater Aurelian gegen die Kölnische Zeitung hat die Staatsanwaltschaft gegen das kürzlich ergangene Urtheil der Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld, das bekanntlich auf Freisprechung lautete, abermals die Revisionbeim Reichsgericht angemeldet.

* **Was eine Weltstadt verschlingt.** Aus Paris, 12. Juni, wird den „Münch. N. Nachr." geschrieben: Die Seine-Präfektur veröffentlicht eben ihren Jahresbericht des Pariser Konsums für 1892. Das Hauptinteresse nimmt hier das Fleisch in Anspruch, welches aus den Schlachthäusern auf der Vielette, in Grenelle und Villejuif die 125,895,459 Kilogramm (um 15,459,436 Kilogramm mehr lieferten, als 1891), aus der Umgebung von Paris, der Provinz und dem Auslande kommt. An Schweinefleisch lieferten die Schlachthäuser von La Villette und Les Fourneaux 22,576,216 Kilogramm, um 532,435 Kilogramm mehr als im Vorjahre. Indeß das Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch eine Zunahme aufweisen, sank der Verbrauch von Pferde- und Eselfleisch um rund 39,000 Kilogramm auf 4,149,650 Kilogramm. 23,305,901 Kilogramm Fleisch wurden mittelst Eisenbahn, 3,440,000 Kilogramm aus der Bannmeile nach den Pariser Zentralhallen befördert. Ueberdies wurden 68,594 Kilogramm Pökelfleisch verkauft. Die Einfuhr von Schlachtfleisch aus dem Auslande fiel im Jahre 1892 auf 2,522,177 Kilogramm, indeß sie im Jahre zuvor noch 16,848,808 Kilogramm erreicht hatte. Dieser starke Ausfall von 14 Millionen Kilogramm trifft ausschließlich die Einfuhr geschlachteter Schafe aus Deutschland und Oesterreich, welche durch die Annahme des Amendements Villebois-Mareuil zu dem Zollgesetz fast unmöglich gemacht wurde.

* **Die Cholera** scheint in Frankreich doch erheblich größere Ausdehnung erreicht zu haben, als aus den von dort verbreiteten Berichten hervorgeht. Aus London meldet „Wolffs Bureau" von Mittwoch: Die englischen Behörden beschäftigen sich eingehend mit dem allmähligen Fortschreiten der Cholera in Frankreich. Nach Berichten, welche die englischen Konsuls dem Lokal-Gouvernement Board übersandten, sind innerhalb der letzten Wochen in Lorient 500 Erkrankungen und 178 Todesfälle vorgekommen. Aus Morbihan wurden am Mittwoch zwei neue Fälle gemeldet. — In Cette sind vier neue Todesfälle in Folge von Cholera vorgekommen. — In Mekka sind nach einem in Kairo am Mittwoch eingegangenen Telegramm seit Freitag 155 Personen an Cholera gestorben. — Der englische Dampfer „Knight St. John", welcher aus Bombay mit 1050 Pilgern (darunter 679 Bocharianten) in Kamaran am 7. Mai anlangte, hatte unterwegs fünf Todesfälle „an gewöhnlichen Krankheiten" an Bord gehabt. Am 10. Mai ereigneten sich drei Todesfälle unter choleraverdächtigen Erscheinungen, am 14. Mai drei Erkrankungen und zwei Todesfälle, sodann am 15. Mai einer bezw. drei unter dem Bilde der Cholera. Vom 16. bis 24. Mai zählte man 23 Choleraerkrankungen und 17 Todesfälle. Vom 24. bis 27. Mai sind Neuerkrankungen nicht beobachtet worden, dagegen starb einer der bereits Erkrankten. Die Erkrankungen kamen nur in der Abtheilung der vom „Knight St. John" ausgeschifften Pilger vor; alle übrigen Abtheilungen blieben frei. — Von den persischen Grenzprovinzen aus ist, wie in den „Veröffentlichungen des deutschen Kaiserlichen Gesundheitsamts" mitgetheilt wird, die Cholera zu Anfang Mai nach dem Vilajet Bassora verschleppt worden. Am 20. Mai meldete der Sanitätsbeamte aus Amara den Tod von drei Personen. Am 24. und 25. Mai ereignete sich ein neuer Fall. Die Seuche herrscht (zufolge einer Mittheilung vom 29. Mai) hauptsächlich bei den Beduinenstämmen Abdullah ben Ali und Ben Mallatsch und verursacht täglich vierzehn bis fünfzehn Todesfälle.

Verantwortlicher Redakteur George Spitzer in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 141. Elbing, den 18. Juni. 1893.

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

28)

Nachdruck verboten.

„Es könnte dennoch sein; wünschen Sie nicht zu wissen, weshalb Werner heute keine Nachricht sandte?“

Elfriede schüttelte das Haut. „Nein; es ist unnütz.“

Richard's Züge nahmen einen finsteren Ausdruck an. „Sie bemächtigen sich einer Angelegenheit, die lediglich Laurianna und mich betrifft, aber ich kann Ihnen unmöglich glauben, wenn Sie behaupten, nur um ihretwillen hierher gekommen zu sein. Lassen wir diese Komödie, Sennora, und sprechen wir von dem eigentlichen Zweck Ihres Besuches.“

Elfriede blickte ihn voll Entsetzen an. „Komödie,“ wiederholte sie mechanisch, — „mein eigentlicher Zweck, — o, Werner hat Ihnen wohl genau Rechenschaft von unserer Verabredung abgelegt?“

Ein schneidendes Weh, das sie nicht zu bemeistern vermochte, zerriß ihr Inneres. Mit fast übernatürlicher Anstrengung hielt sie sich aufrecht und Richard entging nicht das Zittern ihrer Gestalt.

„Er kam nicht, — das ist genug; vielleicht haben Sie ihn überredet, wer weiß; gleichviel, ich habe mein Schicksal angenommen und dachte nicht an mich, als ich, allem Anstandsgefühl hohnsprechend, hierher kam, ich wollte einzig nur für Laurianna handeln. Es glückte mir, doch mir selbst bleibt nach wie vor ein finsteres Verhängniß; es ist besser, ich meide fortan die Glücklichen, mein Platz ist an den Stätten des Elends. Und vermag ich auch nicht Glück zu bringen, so doch Hilfe — und Trost.“

„Kommen wir zu dem, was ich Ihnen zu sagen habe, Sennora, ich bin gespannt, Ihre Vertheidigung zu hören.“

In diesem Augenblick vernahm man ein Geräusch an der Thür, sie wurde aufgerissen und Werner stürzte herein.

„Elfriede!“ Er streckte ihr die Hände entgegen, ließ sie jedoch muthlos sinken, als er gewahrte, daß sie, stolz aufgerichtet, das Haupt zurückgeworfen, ihn mit abweisender Geberde maß.

Er hatte die letzten Worte seines Bruders gehört. „Sprich nicht weiter, Richard, es ist zu viel — es würde sie tödten!“

„Man stirbt nicht von dem Anhören der Wahrheit,“ entgegnete dieser kalt.

„Sprechen Sie,“ sagte Elfriede gefaßt. „Sie sind gefaßt, meine Vertheidigung zu hören, lassen Sie mich ihre Anklage vernehmen; ich werde mich vertheidigen, soweit ich es einem Manne gegenüber für gut befinde, dem ich die Berechtigung einer Anklage gegen mich nicht zuerkenne!“

„Die Berechtigung? Sie sind sehr kühn, Sennora, und glauben sich auf einen sicheren Standpunkt!“

„Worauf deuten Sie hin, mein Herr, ich habe das Recht Ihnen zu sagen, daß ich es nicht gestatte, sich in Angelegenheiten zu mischen. die nur mich und Ihrem Bruder angehen! Wollen Sie mir etwa Ereignisse aus der Vergangenheit zum Vorwurf machen? Für Sie ist diese erloschen in dem Momente, da Ihr Bruder frei geworden ist, und ich ihm sein gegebenes Wort zu Füßen schleudere!“

„Elfriede!“ kam es bittend von den Lippen Werner's, „noch nicht, nimm diese Worte zurück!“

„Stille!“ wandte Richard gebieterisch ein, „es ist Zeit zu reden, nachdem ich gesprochen habe. Setzen wir uns,“ fuhr er dann mit ruhigerer Stimme fort, „es ist eine kleine Geschichte, die ich Ihnen mitzutheilen habe, das Stehen würde Sie auf die Dauer ermüden.“

„Nein,“ sagte Elfriede entschlossen, „es ist besser, Ihr Herr Bruder bleibt, ich werde ihn anhören.“

„Kennen Sie die Fazenda Santa Rosa, Fräulein Elfriede?“

Sie zuckte zusammmen und ein plötzliches Erschrecken wurde in den bleichen Zügen sichtbar.

„Es ist die Besitzung meiner Tante. Wozu die Frage, — oder fordern Sie vielleicht, in dem Unterfangen, mein Richter sein zu wollen, ein Bekenntniß jener Ereignisse, welche den dunkeln Punkt meines Lebens bilden? Das ist vergeblich, Sennor, mein Richter ist nur Gott!“

„Bleiben wir bei der Sache; ich bemerkte bereits, daß ich selbst kein unmittelbares Interesse an der Angelegenheit habe, sondern für einen Dritten handle. Sie werden es mir später Dank wissen, daß ich mich zuerst an Sie, und nicht, wie ich es eigentlich hätte thun

sollen, an das Gericht gewandt habe."

„An das Gericht, — für einen Dritten, Sie sprechen in Räthseln — meinen Sie Ihren Bruder? — ich verstehe Sie nicht mehr —"

„Sie werden mich bald verstehen," entgegnete Richard, angesichts der Zuversicht Elfrieden's noch einmal vom Zorn ergriffen „Wissen Sie, Sennora, wo sich das kleine Grab Ihres Sohnes befindet?"

„Auf Santa Rosa," antwortete sie abgewandt.

„Und wer sagte Ihnen, daß der Knabe dort begraben wurde?"

„Tante Elisa," rief Elfriede, während plötzlich die mit unnatürlicher Anstrengung aufrecht erhaltene Standhaftigkeit sie verließ und zwei große Thränen langsam über die bleichen Wangen rollten.

„Sie weinen? Die Erinnerung ist eine schmerzliche, ich glaube es."

„Ich weine nicht, Sennor, meine Augen wurden nur ein wenig feucht. Sind wir zu Ende?"

„Sogleich. Woher wußte Ihre Tante, daß der Knabe todt sei?

„Mein Gott, wie grausam Sie sind! Rafaelo hat es geschrieben! Und jetzt möchte ich nach Hause gehen."

„Noch nicht. Ich muß Ihnen zuvor von einer Mutter erzählen, die in Gemeinschaft mit einer andern Frau sich des eigenen, unwillkommenen Kindes schämte; da beschlossen die beiden, sich des lästigen Wesens für immer zu entledigen, — es mußte, um nicht länger der Zeuge eines unliebsamen Ereignisses zu sein, aus der Welt verschwinden. Ein dritter, ein Sklave, wurde eingeweiht, um die verbrecherische That zu unterstützen, er schleppte das Kind nach dem weit entlegenen Platze, wie seine unnatürliche Mutter und deren Helfershelferin es beschlossen hatten. Aber die Todten sind nicht immer stumm, Senhora, diese Geschichte hat mir das kleine Grab Ihres Sohnes auf Santa Rosa erzählt."

Ein markerschütternder Schrei wurde vernehmbar, Elfriede trat zu Richard heran, die Augen, in denen es wie Wahnsinn glühte, unstet auf ihn gerichtet. Dann blickte sie mit seltsamem, suchenden Ausdruck um sich, secundenlang keines Wortes mächtig.

„Verbrecherische That!" kam es endlich heiser aus ihrer Brust, abwesend, als habe sie die Gegenwart der beiden Männer vergessen, „Rafaelo und Tante Elisa — sollte es so sein, — sollte an Benno ein Verbrechen . . . .

„O, Richard Born," wandte sie sich plötzlich laut und eindringlich an diesen, „seien Sie barmherzig und sagen Sie mir alles von meinem Kinde! Sie waren an seinem Grabe, an der Stätte, wo es gelitten hat und einsam gestorben ist, thun Sie nur das eine für mich, mir alles zu sagen!"

Es lag in der Stimme Elfrieden's ein Klang so erschütternder Wahrheit, daß Richard's Ueberzeugung von ihrer Schuld wieder stark zu schwanken begann.

„Ich war dort," sagte er bewegt, „und habe also meine Nachrichten aus sicherer Quelle. Diese lauten folgendermaßen: Sie haben im Verein mit Ihrer Tante sich des Knaben dadurch zu entledigen gesucht, daß Sie Rafaelo beauftragten, sozusagen — das Kind auf dem Wege nach Santa Rosa zu tödten; die letzte nächtliche Unterredung hatte in Folge eines bemerkenswerthen Zufalls einen Zeugen, und dieser behielt die Worte des strafwürdigen Complotes in seinem Gedächtniß. Donna Elisa hat in jener Nacht zu Rafaelo geäußert, daß Sie, einverstanden mit dem Plane, keine ferneren Einwendungen erheben würden. Vielleicht liegt die Sache anders, — bis dahin war ich jedoch gezwungen, Sie für eine Mitschuldige zu halten."

„Diese Worte," sagte Elfriede mit unnatürlicher Ruhe, „werden Sie einst vor Gott zu verantworten haben. Es beginnt furchtbar klar in mir zu werden. Ah — Sie halten mich für die Mörderin meines Kindes?" Um Elfrieden's Lippen zuckte es sonderbar, als wollte sie lächeln, obgleich die Thränen flossen. „Denken Sie es immerhin, Richard Born, ich bin darüber hinweg. Von jetzt an kenne ich nur noch ein Ziel, ein Streben, Gewißheit, Licht! Hat Rafaelo getödtet — bewährt sich Laurianna's Ahnung! O, Sennor," fuhr sie nach kurzer, athemloser Pause fort, „sehen Sie mich an, lassen Sie eine Minute den persönlichen Haß bei Seite, es muß doch einen einzigen Punkt in Ihrem Herzen geben, der einer menschlichen Empfindung fähig ist, blicken Sie in meine Augen, sehe ich aus wie eine Mörderin? Sagen Sie mir Alles, damit ich Diejenigen zur Rechenschaft ziehen kann, die Schuld sind an dem Tode meines Kindes, oder sind sie hart genug, auch das der Mutter zu verweigern?"

„Nein; ich wußte nicht, daß Sie den Knaben so sehr geliebt haben," entgegnete Richard und wandte sich ab.

„Wundern Sie sich über die Liebe der Mutter zu Ihrem Kinde? Ach, mein Herr, Sie kennen nicht meine Geschichte, Sie ahnen nicht, wie ich seit meinem sechszehnten Jahre um Benno gelitten habe; wie können Sie es auch wissen! Seinetwegen habe ich klagelos alle Kränkungen und Beleidigungen ertragen, was war mir das Leben ohne seine lieben Augen! An seiner Wiege hatten die Grazien gestanden, er war so schön und lieb, und ich verlangte auf dieser Erde nichts als seine Nähe. Aber ich war dem Willen Tante Elisa's nicht gewachsen — die List wurde gegen mich zur Hilfe genommen — ich unterlag. Wie konnte ich die schwarzen Pläne durchschauen! Was hat Rafaelo dem armen Kinde gethan? Er ist todt — aber Tante Elisa soll mir Rede stehen!"

„Hörst Du es, Richard," sagte Werner jetzt, seinen Platz verlassend, „kannst Du jetzt noch

zweifeln, daß sie an dem Vergehen unschuldig ist? An uns ist es, Elfriede um Verzeihung zu bitten. — Elfriede, ist es möglich, daß Du mir vergiebst?"

Sie wandte sich mit einer bezeichnenden Handbewegung von ihm ab. Lassen Sie mich — ich habe auf Ihre Frage keine Antwort mehr, — ich muß mit Ihrem Bruder zu Ende kommen."

„Sollte es möglich sein, daß man Sie so täuschte? Freilich — Sie waren sehr jung, — jene Beiden hatten leichtes Spiel. Und doch behauptete Donna Elisa in der verhängnißvollen Nacht, daß Sie den Plan billigten."

„Sie sagten es mir bereits, es war eine fluchwürdige Lüge; sie behauptete das, um Rafaelo anzutreiben, anders hätte er vielleicht nicht eingewilligt, die That zu begehen, weil er wußte, wie sehr ich Benno liebte. Und hingemordet haben sie ihn, hingemordet, — hörst Du es, barmherziger Gott! Wie finde ich jemals wieder Ruhe auf dieser Erde?"

In diesem Augenblick trat vor Richard's Seele das nächtliche Bild, als er, in den Zweigen der alten Linde sitzend, sah, wie Elfriede zwei kleine rothe Schuhe küßte. Er sah sie forschend an, er sah die schmerzverzerrten Züge, die thränennassen Augen, wie sie angstvoll und hilfesuchend an seinen Lippen hingen, er bemerkte das krampfhafte Zucken der schmalen weißen Hände, welche die Lehne des Stuhles umfaßt hielten, — und er war besiegt.

„Was würden Sie thun, Fräulein Elfriede," begann er in sanftem Ton, „wenn ich Ihnen sage: Rafaelo hat gelogen, als er die Nachricht von dem Tode Benno's sandte?"

„Sprechen Sie deutlicher! Erbarmen — hüten Sie sich, mit dem Heiligsten, der Mutterliebe, frevelhaften Spott zu treiben, — ich bin nur ein Weib, und meine Kräfte sind zu Ende!"

„Rafaelo hat gelogen — Benno lebt, ich habe ihn gesehen und mit ihm gesprochen!"

Eine Sekunde sah sie ihn zweifelnd an, dann verklärte eine milde Freude die abgehärmten Züge.

„Er lebt! Benno lebt! Wo finde ich ihn? — auf Santa Rosa? Ich will mich aufmachen, noch heute Nacht, keine Macht der Erde soll mich länger von meinem Kinde trennen, er lebt, er lebt wirklich?"

„Nicht auf Santa Rosa," entgegnete Richard fest, „dort trug der freie Knabe den Sklavenkittel und die Peitsche des Beamten der Donna Elisa's hatte ihn blutig geschlagen; diesem Frevel habe ich Einhalt gethan, das Kind ist in guter Obhut."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Glänzende Festtage** stehen den deutschen Journalisten und Schriftstellern, die vom 7. bis 10. Juli in München zur Begründung ihrer Pensionskasse und zur Beschlußfassung über ein neues Urheberrecht beisammen sein werden, bevor. Der feierlichen Eröffnung des „Tages" durch den Prinzen Ludwig im kgl. Odeon werden Festbankette im Rathaussaale und Festvorstellungen in den königl. Theatern folgen. Zur Abhaltung eines großen Volks- und Kellerfestes, das ein echtes, ungezwungenes Bild des Münchener Lebens bieten soll, sind die Keller des Eberlbräu, Münchener Kindl und Bürgerbräu zur Verfügung gestellt worden. Die Starnberger Seegemeinden werden sich zu einer glänzenden Uferbeleuchtung des Sees und zur Veranstaltung eines großen pyrotechnischen Schauspiels vereinigen, das eine seltene, genußreiche Seefahrt verspricht, an die sich ein Kellerfest in Tutzing anschließt. Ausflüge ins Gebirge, nach dem Bodensee, Besuch der Königsschlösser 2c. werden folgen, und dazu wird neben der internationalen Kunstausstellung die Ausstellung der Sezessionisten ihre Hallen öffnen. Die Betheiligung an den festlichen Veranstaltungen wird auch den besseren Kreisen der Gesellschaft allgemein zugänglich sein, da gegen eine Zeichnung von mindestens 20 M. für den Pensionsfonds der Schriftsteller und Journalisten Ehrenkarten ausgegeben werden, die zur Theilnahme an allen offiziellen Veranstaltungen des Tages berechtigen. Zeichnungen nimmt die deutsche Schriftstellergenossenschaft, Berlin W., Linkstraße 31, bis 26. Juni entgegen.

— **Neues vom Reichstags-Bauplatz.** An den Außenwänden des Portals an der Ostseite des Reichstagsbaues ragen beiderseits in der Höhe des ersten Stockwerks gewaltige rohe Sandsteinmassen um ca. 1 Meter aus dem Mauerwerk hervor, welche einen eigenartigen Anblick gewähren, da kein Gerüst in der Nähe ist. Diese Steinkolosse harren noch ihres Meisters; es ist dies Professor W. Widemann, welcher augenblicklich mit der Herstellung seiner Modelle beschäftigt ist. Es werden das Deutsche Reichs- resp. Preußische Staatswappen, von Enblemen und gepanzerten Rittern umgeben und von der Kaiserkrone überragt, das alles in entsprechend riesigen Dimensionen, modellirt; nach Fertigstellung dieser Modelle werden dann die nöthigen Gerüste neu aufgeführt werden. Einen interessanten Ueberblick über die Bauarbeiten genießt man von der Siegessäule aus. Steht man auf der oberen Plattform derselben, so befindet man sich erst in der mittleren Höhe der Oberlichtkuppel; befindet man sich in der sogenannten Laterne, also oben zwischen den

vergoldeten Säulen der Reichstagskuppel, so ist man in gleicher Höhe mit dem von der Siegesgöttin emporgehobenen Kranze; dieser höchste Punkt der Siegessäule wird von der Spitze der Kaiserkrone auf dem Reichstagsgebäude um genau 14 Meter und 10 Zentimeter überragt.

— **In die Schweizerischen Zeitungen** war aus italienischen Blättern die Nachricht übergegangen, daß die Königin von Italien dem deutschen Kaiser 700 Lerchen geschenkt habe. Die „Züricher Post" hatte zu dieser Nachricht den Vers Heines gefügt, mit welchem dieser einst den Freiheitssänger Herwegh als die „eiserne Lerche" begrüßte: „Ist denn in Deutschland Frühling geworden?" Dazu bemerken die „Schweizerblätter für Vogelpflege": „Wenn wir die Sache recht verstehen, so handelt es sich darum, daß die Königin von Italien Deutschland zeigen will, an der Hand eines praktischen Beispieles, daß sie der deutschen Bittschrift um Unterdrückung der gewerbsmäßigen Vogelmörderei Gehör geschenkt und ihre bezügliche Thätigkeit begonnen hat. Offenbar waren die 700 Lerchen (andere Zeitungen berichten von 2000 Stück) für den Markt bestimmt; statt sie nun tödten zu lassen, kaufte die Königin sie an und giebt die armen Thiere ihrer Heimath wieder." In Italien werden bekanntlich die über die Alpen herüberkommenden Vögel unbarmherzig zusammengefangen und alle deutschen und schweizerischen Bemühungen um Herstellung eines wirksames Vogelschutzes in Italien sind bis jetzt erfolglos gewesen. Vielleicht wendet sich jetzt, durch das Vorgehen der Königin Margharita, die Sache zum Bessern.

— **Verbrecherehrlichkeit** ist fast sprichwörtlich geworden. Man glaubt vielfach, daß unter den Verbrechern eine Art von Kollegialität besteht, daß sie sich nicht oder selten verrathen und bei der Theilung der Beute nicht übervortheilen. Dies trifft aber nach den Erfahrungen der Kriminalpolizei nicht zu. Einen Beweis für die polizeiliche Erfahrung hat die Verhandlung, welche in Berlin gegen die Einbrecher Nitschke, Schott und Wildberg und den Hehler Neumann stattfand, erbracht. Die Hauptperson, Handelsmann Wilhelm Kerl, war bei der Verhandlung nicht zugegen, der wohl als die interessanteste Persönlichkeit der Verbrecherwelt seit dem Ausscheiden des Schlossers Timm anzusehen ist und sich früher stets der Verfolgung zu entziehen gewußt, jetzt auch eine Flucht noch London vorgezogen hat. Es handelte sich um Werthpapiere in hohem Betrage, die bei einem Güterdirektor Haas gestohlen waren. Kerl hatte die Papiere zum Verkauf erhalten und seinen Komplizen erzählt, er habe sie nicht umsetzen können und vernichtet. Später erfuhren die Betheiligten, daß sie betrogen waren. Es wurde festgestellt, daß bei einem Londoner Bankhause durch eine Frau, die sich Schmidt nannte und aus Landsberg sein wollte, Pfandbriefe im Werth von 5000 Mk. verkauft waren. Das Bankhaus hatte die Papiere zum Weiterverkauf nach Berlin geschickt, wo sie in Beschlag genommen wurden. Wer war nur die Frau, die zum Umsetzen der Papiere nach London geschickt war? Der Verdacht richtete sich gegen die Braut Kerls. Doch konnte deren nach London geschicktes Bild von den Bankbeamten nicht als das der Verkäuferin erkannt werden. Später richtete sich das Augenmerk der Polizei auf die Braut des wegen Hehlerei mitangeklagten nicht festgenommenen Neumann, die Wittwe Ernstine Dorfschlag. Diese Annahme hat nach der Gerichtsverhandlung ihre Bestätigung gefunden. Auf der Anklagebank saßen Wildberg und Neumann nebeneinander, und W. fragte N., wie viel Belohnung die D. dafür erhalten, daß sie ihn und Wildberg verrathen habe. N. theilte dies der D. mit; diese ergrimmte über den Vorwurf derart, daß sie, als W. nach der Zelle zurückgeführt wurde, ihn mit dem Schirm bearbeitete. Hierüber ärgerten sich die auf dem Corridor zahlreich anwesenden Verbrecher und riefen laut aus, weshalb die D. nicht verhaftet würde, da sie ja die Papiere verkauft habe. Dieser Vorfall hat der Polizei Veranlassung gegeben, die D. zu verhaften, da zu befürchten stand, daß sie Kerl nach London folgen werde. K. dürfte freilich schlecht auf sie zu sprechen sein; denn aus Verbrecherkreisen ist mitgetheilt, daß sie ihn um das Geld betrogen hat, das die Londoner Bank für die Pfandbriefe gezahlt hat, indem sie ihm vorspiegelte, der Bankier habe ihren Personenausweis nicht für genügend erachtet; sie habe die Papiere dort gelassen und versprochen, mit anderen Legitimationen wiederzukommen.

Heiteres.

* [**Wie man gesund wird.**] „Ihr habt ja einen Hausarzt", sagte einst bei Gelegenheit der König zu Molière, „nun, wie seid Ihr mit ihm zufrieden? „Sire", antwortete dieser, „wir plaudern eins zusammen, er verschreibt mir Arzneien, ich nehme sie nicht ein — und werde wieder gesund."

Verantwortlicher Redakteur: George Spitzer in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.